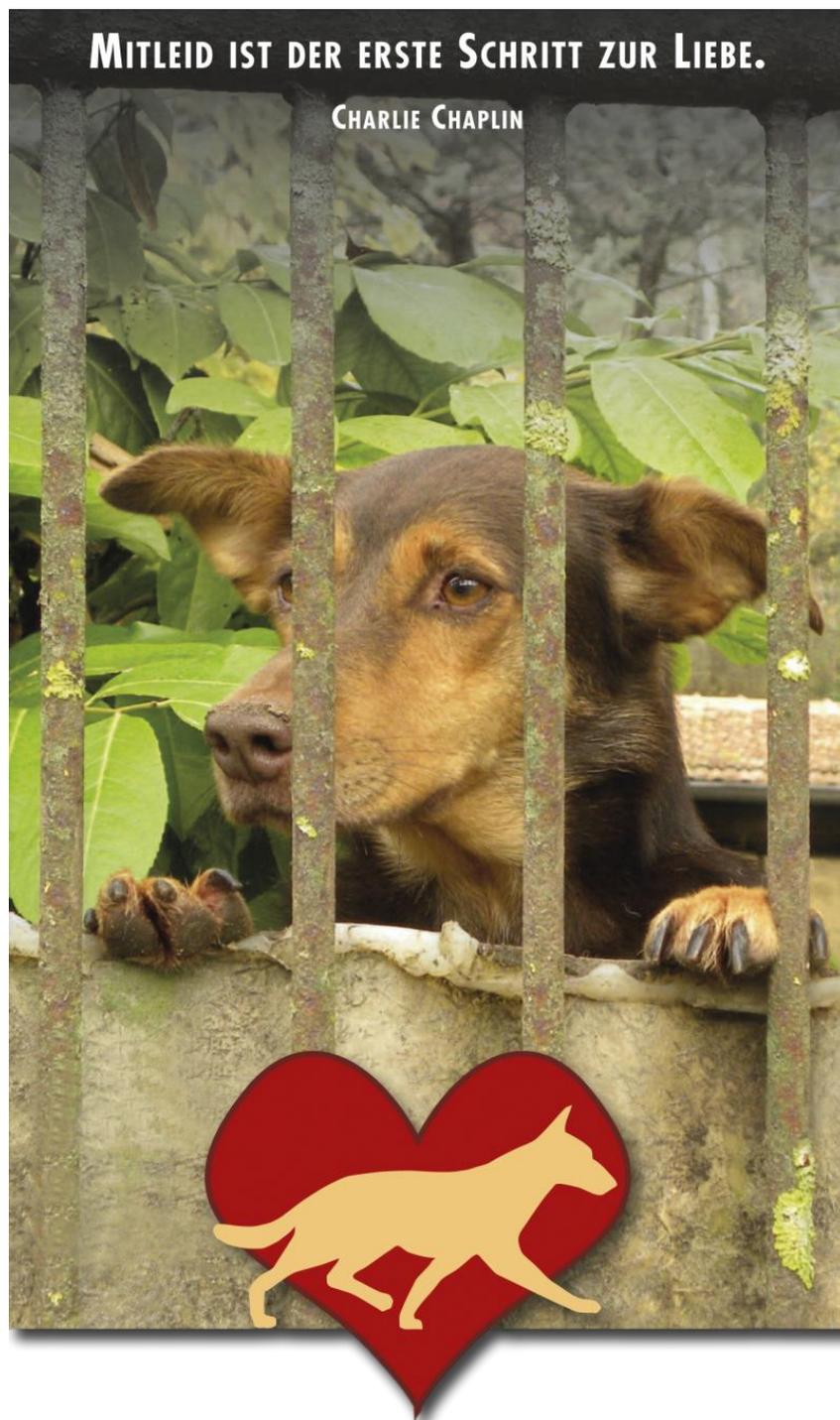


# TÄTIGKEITSBERICHT 2016

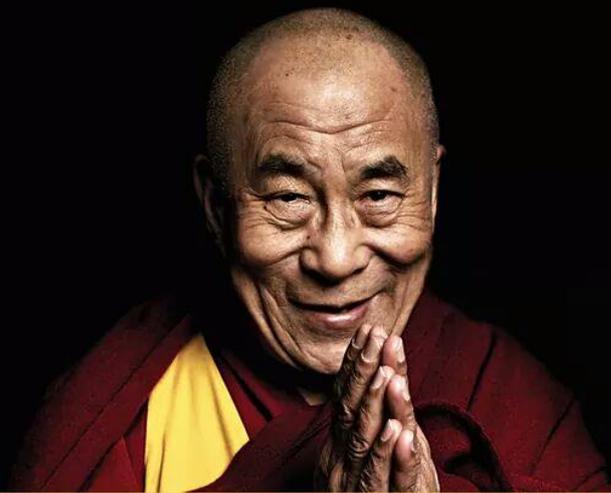


**S**tiftung **H**undehilfe **M**ittelitalien

[www.HundehilfeMittelitalien.ch](http://www.HundehilfeMittelitalien.ch)

ICH GLAUBE, DASS  
DIE EINZIG WAHRE  
RELIGION DARIN  
BESTEHT, EIN GUTES  
HERZ ZU HABEN

- DALAI LAMA



*FlowFinder*



**S**tiftung **H**undehilfe **M**ittelitalien

## **Stiftung Hundehilfe Mittelitalien (SHM)**

Wir sind eine Stiftung für Tierschutz. Unsere Hauptaktivität ist der Hundeschutz, Schwerpunkt Mittelitalien. Wir sind beratend und finanziell unterstützend für Hundehome und Tierschutzorganisationen da.

Wir greifen aber auch aktiv ein, wo Tiere in Not sind. Selbstverständlich hört unser Engagement auch vor dem Leid anderer Tierarten in anderen geografischen Gebieten im In- und Ausland nicht auf. Ein Tier in Not ist ein Tier in Not, egal welcher Rasse es angehört und wo es lebt. Und für Tiere in Not sind wir da.

Die SHM betreibt Fundraising für unsere Partnerorganisationen in Italien zum Wohl und Schutz der Tiere und für eigene, konkrete Tierrettungs-Massnahmen. Die Stiftung ist gemeinnützig. Spenden an die SHM können an der Steuer abgezogen werden. Wir unterstehen der Kontrolle der eidgenössischen Stiftungsaufsichtsbehörde in Bern.

### **Spendenkonto SHM:**

**Basellandschaftliche Kantonalbank, CH-4410 Liestal**

**IBAN: CH45 0076 9403 4440 5200 1**

**BIC: BLKBCH22**

**Stiftung Hundehilfe Mittelitalien, CH-4206 Seewen**

### **Kontakt SHM:**

**Stiftung Hundehilfe Mittelitalien**

**Alte Bürenstrasse 11a**

**CH-4206 Seewen (SO)**

**Tel. +41 76 459 09 49 oder +41 61 902 01 19**

**[info@hundehilfemittelitalien.ch](mailto:info@hundehilfemittelitalien.ch)**

**[www.hundehilfemittelitalien.ch](http://www.hundehilfemittelitalien.ch)**



**Follow us on:**

**[www.HundehilfeMittelitalien.ch](http://www.HundehilfeMittelitalien.ch)**

## Lias und Helgas Tier-Oasen in Mittelitalien

---



Lia Campriani mit «Vasco»



Helga Wallrath in ihrem Katzenparadies

Das Hundeeasyl «Rifugio per cani AGRILIA» von Lia Campriani in Umbrien, Italien, steht im Zentrum unserer Bemühungen. Lia ist auf unsere Unterstützung angewiesen, um ihr Werk im Alleingang aufrechterhalten, weiter verbessern und entwickeln zu können.

Ebenso auf uns zählen kann Helga Wallrath mit ihrer Organisation «SOS-Animali-International» in der Toskana, Italien. Helga bietet unzähligen Tieren Schutz und Geborgenheit. Abgesehen von Hunden und Katzen leben weiter Gross- und Kleintiere bei ihr ein würdiges Leben.

Wir stehen jedoch auch kleineren Tierschutzorganisationen bei der Bewältigung ihrer täglichen Sorgen und Nöte bei: dem Bezahlen von Tierarztrechnungen, Hundehütten oder können mit unserem Netzwerk vermittlerisch tätig sein.

Lesen Sie auf den nächsten Seiten über unsere Einsätze und Hilfestellungen im 2016.



## No Kill-Italy

---

Seit 1991 dürfen Strassentiere in Italien nicht mehr getötet werden. Wenn man bedenkt, mit welchen barbarischen Methoden gewisse osteuropäische Staaten ihre Strassen «säubern», ist das italienische Konzept sehr nobel. Auch in Spanien und anderen Ländern haben Tiere, die in ein Tierheim kommen, kaum Überlebenschancen. Es gibt Fristen, innert denen die Tiere vermittelt sein müssen, oder das Todesurteil wird vollstreckt.

In Italien kommen Strassentiere in «canili» (Hundeheime) oder «gattili» (Katzenheime), in denen sie bleiben, bis sie eines Tages einen Adoptionsplatz gefunden haben oder bis ans Ende ihrer Tage. Es gibt Tierheime, die ganz ordentlich funktionieren und es gibt sogar auch ein paar (wenige) vorbildliche. Aber es gibt auch viele, vor allem im Süden des Landes, welche mit dem Schicksal der Tiere ein skrupelloses Geschäft verfolgen.



***”Es wird die Zeit kommen,  
da das Verbrechen am Tier  
genauso geahndet wird  
wie das Verbrechen  
am Menschen.”***

LEONARDO DA VINCI

## Die „canili“

---

Die italienischen „canili“ (=Hundeheime) sind oft wahre Hundehöllen. Vor allem in Süditalien sind die Zustände in vielen «canili» dramatisch. Durch täglich in die Betriebskassen des „canile“ Betreibers fließende Subventionsgelder werden die Hunde meist auf einem Minimum an Futter, Pflege und medizinischer Versorgung gehalten. Oftmals erhalten die Hunde gerade so viel Futter, dass sie nicht verhungern. Je mehr Hunde auf engem Raum gehalten werden und je tiefer die Betriebskosten gehalten werden können, umso grösser der Profit des Betreibers. Die Hunde leiden an nicht behandelten Wunden oder Krankheiten, liegen zusammengepfercht auf Betonböden und ohne Auslauf. Zuwendung oder Pflege fehlen gänzlich. Mit den billigsten Mitteln werden die Hunde in den „canili“ am Leben gehalten, denn sie dienen einem lukrativen Geschäft. „Canili“ werden in Italien auch „Lager“ genannt. Hunde in vielen „canili“ haben kaum je Aussicht auf die Vermittlung eines Lebensplatzes.

Gewisse Hundeheim-Betreiber nehmen die Mitarbeit von Freiwilligen und Tierschützern gerne an. Meistens sind das die „canili“, in denen es noch „zivil“ zu und her geht. Vorteil davon ist, dass Tierschützer Einblick haben ins Innere dieser Anlagen und in ihrer Freizeit den Hunden aktiv gute Familienplätze vermitteln können, den Hunden helfen und sie kurieren. Viele „canili“ gewähren jedoch, wie in einem Hochsicherheitsgefängnis, niemandem Zutritt. Tierschützer haben keine Möglichkeit, die Zustände in diesen Lagern zu beurteilen und eventuell Anzeige zu erstatten. Es gibt kritische Konsumentenschutz Sendungen am italienischen Fernsehen, z.B. «Stricia la notizia», welche wie unsere Sendung «Kassensturz», Misstände aufdecken und viel Verdecktes öffentlich machen. Immer wieder werden schlimme «canili» behördlich geschlossen, immer wieder gibt es Strafen und Sanktionen.

Hier folgend einige Zitate von Paolo Bernini, Politiker der Partei M5S (Movimento 5 Stelle, Partei von Peppe Grillo, die sich immer wieder im Tierschutz engagiert). Er war Mitinitiator beim Ausheben eines fürchterlichen «canile» in Cosenza, Kalabrien, der gegen jegliche Gesetze und Ethik verstieß:

*«Zum wiederholten Mal mussten wir mithelfen, einer Einrichtung entgegen zu wirken, die laut Papier Tiere schützen müsste, die aber in Wirklichkeit nicht einmal die Grundbedürfnisse dieser berücksichtigt. ... Es ist nicht zu glauben, aber wir haben Hunde sicher gestellt, die von Räude und möglicherweise auch Leishmaniose befallen waren. Dies lässt den Rückschluss auf eine gänzliche Entbehrung jeglicher veterinarmedizinischer Versorgung zu. ... Es gibt Hunde, die leben hier schon seit 10 Jahren, wenn nicht länger, sind gezwungen in wirklicher Gefangenschaft zu leben. Eine weitere Erhebung die wir hier machten ist, dass Tierschutzorganisationen keinen Zugang zu dieser Einrichtung gewährt wurde, obwohl dies eigentlich sein sollte».*

Zu Beginn des Jahres 2016 machte wieder einmal der grausige Fall zweier römischer «canili» italienweit Schlagzeilen. Der heute 92-jährigen Witwe Pina Parrelli-Lacarenza wird der Prozess gemacht. Sie ist seit Jahren im Visier italienischer Tierschutzorganisationen. Die alte Frau führte zwei «Tierheime» in Rom: das Heim «Muratella» und das «Vitinia». Tierschützer nannten diese Einrichtungen schon seit Jahren «Horror-Asyl». Pina Parrelli gründete das erste Tierheim zusammen mit ihrem verstorbenen Mann (einem Tierarzt) in den 1960er Jahren. Immer wieder hatten sie Tierschützern und Beobachtern wegen gravierender Missstände im Visier. Immer wieder berichteten die Medien darüber. Endlich kam es 2013 zum Eclat, durch Abhörüberwachung im «canile». Im 2016 kam die Frau endlich vor Gericht.

### **Hier die Uebersetzung des Artikels aus dem «Corriere della sera» vom 11.02.2013 mit dem Titel «Ogni cane morto è uno di meno»**

#### **«Jeder tote Hund ist einer weniger»**

Von Fabrizio Peronaci

**ROM** - «Die müssen wir einschläfern». «Ist die Spritze bereit?» «Jeder tote Hund ist einer weniger...». Es ist seit dem Bekanntwerden dieser Gesprächsfetzen, die nun im Blickpunkt der Ermittler sind, dass der «Fall Parrelli» wieder aufflammt. Seit Jahrzehnten ist Frau Parrellis Einrichtung in der via Presentina im Visier der Tierschützer. Ein Krieg, der sich auf Stimmen beruft, die die dortige Behandlung der Tiere als «entsetzlich» betitelt, der zu Streitereien im Parlament und Dossiers bei der Staatsanwaltschaft führte. «Dieses Hundeheim ist ein Lager», entbrennt es auf vielen Facebook Seiten und -Gruppen.

**In dem vor 50 Jaren** vom Tierarzt Giuseppe Parrelli gegründeten Tierheim, welches von seiner Witwe Pina geleitet wurde, fand die Polizei 1994 neunzig Hunde und Katzen in der betriebseigenen Tiefkühlzelle vor. «Sie wurden getötet und tiefgefroren», lautete die Anklage, die dann zurückgezogen wurde. Des Weiteren sprach man von verbrannten Welpen. Oder solchen, die im Tierheim untergebracht wurden, um an Tierversuchsanstalten in Nordeuropa verschickt zu werden. Oder die vor Ort als Versuchstiere missbraucht wurden. Das «Parrelli-Heim» spaltet die Geister und heizt sie an. Die Stadtverwaltung schwor, dass während ihren periodisch durchgeführten Kontrollbesuchen alles in Ordnung war. Nein, erwidert das TamTam im Web: diese Pina ist ein



Teufel. Giuseppina Parrelli, Inhaberin des «canile» ist nun angeklagt. Nun sind es keine Gerüchte mehr. Zum ersten Mal sind Beweise da. Tonaufnahmen, eventuell mit Mobiltelefonen gemacht, oder durch mit Abhörwanzen ausgerüsteten 007-Tierschützern. Die Staatsanwaltschaft ist im Besitz von 4 Tonträger-Files, welche eine «entsetzliche Wahrheit und zwar die systematische Tötung von Tieren» enthüllt. Und dies durch eine «Arbeiterin, mit voller Unterstützung durch ihre Arbeitgeberin». Das Beweismaterial wurde den Carabinieri von Tor Bella Monaca durch Loredana Pronio, Präsidentin der «Federazione italiana diritti degli animali» (einer Tierschutzorganisation, Anm. der Red.), übergeben. «Kürzlich» – sagt

die Berichterstatteerin – «wurden in unserem Sitz der «FederFida» Unterlagen abgegeben, von denen ich vermute, sie kämen von Ex-Volontärarbeitern des «canile Parrelli» Dabei waren auch CDs mit Audio und Multimediadateien welche Gespräche aufgezeichnet haben, die die Inhaberin des «canile», Giuseppina Parrelli, mit ihrer rumänischen Arbeitin namens Cristina, geführt hat».

**Im ersten aufgezeichneten Gespräch**, bellen Hunde im Hintergrund. «Ist es ein Männchen?» fragt Signora Pina. «Ja», antwortet die Junge. «Alle die wir einschläfern können, schläfern wir ein. Alle». So lautet der nächste Satz. Begleitet von einer Ermahnung: «Aber es darf es niemand erfahren...».

**Das zweite Ton-File lässt uns die Ankuft von Tieren im «canile» erahnen**, überbracht von einer unbekanntenen Person (handelt es sich eventuell um die Ankuft von Welpen?), die Alte beklagt sich,

sie brummt: «Wie gerne würde ich sie alle einschläfern, auf dass sie alle sterben! Dies ist bereits eine Mafia... von denen kann ich mich nicht mehr retten!»

Und hier der dritte Wortfetzen, der beängstigendste von allen. Vorbemerkung dazu: Auf der Website des «canile» steht ausdrücklich, dass «die Tiere alle einen Microchip tragen, auch darum, um den Veterinär-Behörden die Kontrollen im «canile» zu erleichtern und um Transparenz in der Führung des «canile» zu garantieren. Soweit so gut. Schade nur, dass nun durch diese Tonaufnahmen, ein ganz anderes Bild zum Vorschein kommt: «Stellst du ihn in den Korridor?». «Ja.». Und wieder die andere, mit autoritärer Stimme: «Der Kleine da, dieses Männchen... hat der einen Microchip? Nein? Also, dann können wir ihn einschläfern! Einer weniger... «Ja», verkündet die Ausländerin in ihrem fast perfekten italienisch. Dieselbe Stimme flüstert im letzten Gesprächsfetzen: «Ich habe die Spritze hier, alles bereit...».

**Beim Abhören dieser Gespräche**, läuft es einem kalt den Rücken herunter. Sind diese Tötungen gerechtfertigt? Mit was für suspekten Geschäften haben wir es hier zu tun? Und dieser unbändige Wunsch zu töten? Die Schlussfolgerungen der Präsidentin der FederFida, die sich an die römische Staatsanwaltschaft wendet sind kategorisch. «Ich überlasse es der Staatsanwaltschaft diese gravierenden Fakten zu prüfen». «Ich hatte schon viele Prozesse, wurde aber immer freigesprochen. Meine eigene Geschichte lehrt mich, dass das Retten eines Tieres für mich die wichtigste Sache überhaupt ist, auch wenn ich dafür Ungerechtigkeiten in Kauf nehmen muss» erklärt die kürzlich interviewte Tierarzt-Witwe Parrelli. Eine Heilige oder eine Sünderin gegenüber der ihr anvertrauten Findeltiere?

Am 07.11.2013 ein weiterer Artikel im «Corriere della sera»



**Il giallo** Gli esami disposti dopo le denunce di FederFida e Lav  
**Canis uccisi al Parrelli e alla Muratella?**  
**Autopsia su un cucciolo e tre adulti**

SEGUE DALLA PRIMA

La magistratura è da mesi che tiene vari canili romani sotto controllo. Il rifugio Parrelli sulla via Prenestina, gestito da Pina Lacerenza, vedova del veterinario Giuseppe che lo fondò negli anni '60, già lo scorso febbraio era finito in una tempesta di polemiche per i dialoghi-choc pubblicati dal Corriere. La titolare era stata intercettata mentre parlava con una collaboratrice romana: «È pronta la siringa? Tutti quelli che possiamo, li dobbiamo sopprimere... Quanto mi piacerebbe che morissero tutti... Ogni cane morto è uno di meno!».

Era stata Loredana Pronio, battagliera presidente di FederFida, a presentare il materiale audio in Procura (seguito da un esposto alla Guardia di finanza), ma una denuncia di contenuti analoghi è stata depositata pure dalla Lav. Ora, dopo lunghe indagini, l'inchiesta è entrata nel vivo: giorni fa assieme al sequestro del Parrelli (in grado di ospitare oltre 500 animali) sono scattati i controlli sui cani morti di recente, quattro dei quali sono stati «conferiti» per l'autopsia. Si tratta di un «maschio adulto taglia grande bianco/marrone», di una «femmina adulta taglia grande», di un «maschio adulto razza rottweiler» e di «un cucciolo taglia

media». La lettura dell'informativa trasmessa dal Corpo forestale al magistrato, però, riserva una sorpresa: tre carcasse sono state infatti prelevate nel rifugio della signora Pina, mentre una quarta, quella del rottweiler, proviene dalla Muratella. Vuol dire che si sospettano «esecuzioni» non solo al Parrelli, ma anche nel canile comunale di via della Magliana? «Questa novità è inquietante» ha commentato Loredana Pronio. «La sola ipotesi di maltrattamenti conclusi con la morte delle bestiole in una struttura che riceve milioni di euro dal Campidoglio è sconvolgente». L'ultima parola, come in ogni giallo che si rispetti, spetta adesso agli anatomopatologi.

**Fabrizio Peronaci**  
© RIPRODUZIONE RISERVATA

**GUARDA** l'audiovideo sui dialoghi-choc tra la signora Parrelli e un'inservente romana incaricata delle soppressioni su [roma.corriere.it](http://roma.corriere.it)

**IoLibero**  
Associazione Volontari Canile di Porta Portese

Endlich wird im 2016 der Frau der Prozess gemacht. Und die Audiodatei mit den abgehörten Gesprächsaufzeichnungen kommt zum Tragen.

Wieder berichtet der Journalist Fabrizio Peronaci am 27.01.2016 im «Corriere della sera» in seinem Artikel mit dem Titel: **«Canile lager, al via il processo l'audio choc: «Ogni cane morto è uno di meno...»»**.

**Hundelager, im Zuge des Prozesses Schock-Tonaufnahmen: «Jeder tote Hund ist ein Hund weniger...»**

*"Hunderte von Arbeitsplätzen stehen in den «canili» Muratella und Vitinia auf dem Spiel. Am 3. Februar 2016 beginnt der Prozess wegen Tierquälerei gegen die Inhaberin der «Horror-Asyle». Die Erhebungen basieren auf abgehörten Gesprächen. Von Fabrizio Peronaci*



*Ein Gast des «canile Muratella» (LaPresse)*

*«Es herrscht «Chaos in den «canili» der Hauptstadt, bei den vergessenen «Findeltieren». Während das Kapitol auf eine gütliche Schlichtung in Bezug auf die anstehende Schliessung der Hundeheime Muratella und Vitinia tendiert (600 Hunde, für die private Einrichtungen gefunden werden müssten und 100 Arbeitsplätze, die auf dem Spiel stehen, hat die CGIL (=Confederazione Generale Italiana del Lavoro) für diese Problematik bei der Region um Unterstützung angefragt und diese zugesichert bekommen. Für die wache und streitlustige römer Welt der Tierschützer nähert sich ein historischer Tag: der Tag, an dem sie Frau Pina auf der Anklagebank sehen werden. Giuseppina Lacerenza Parrelli, 92 Jahre alt, seit Jahrzehnten Zielscheibe von Beschuldigungen. Seitdem sie das sogenannte «Horror-Asyl» führt, auch «Hundelager» oder «Versuchstier-Labor» genannt. So kursieren immer wieder aufwühlende Berichte über die Zustände im «canile» im Web. Es muss auch gesagt sein, dass die Beschuldigungen jeweils ein juristisches Nachspiel hatten. Die Stadt ging den Anklagen nach, traf jedoch nie auf die beschriebenen, entsetzlichen Szenen.»*

Dies bis zum Tag, als die Tonaufnahmen ins Spiel kamen. Nun stehen auf der Anklagebank neben Pina Parrelli auch ihre Mitarbeiter und sogar Amtstierärzte. 9 Angeklagte. Ganz klar ein grosser Sieg für den italienischen Tierschutz. Das Urteil ist noch nicht gesprochen, aber der Prozess am Laufen.

Zum Nachlesen unter: [http://roma.corriere.it/notizie/cronaca/16\\_gennaio\\_26/canili-mediazione-campidoglio-quando-parrelli-disse-mafia-c3047d14-c450-11e5-8e0c-7baf441d5d56.shtml](http://roma.corriere.it/notizie/cronaca/16_gennaio_26/canili-mediazione-campidoglio-quando-parrelli-disse-mafia-c3047d14-c450-11e5-8e0c-7baf441d5d56.shtml)



### Die Schliessung des «Rifugio Parrelli»

Im Mai 2016 beginnt die italienische Tierschützerin Rosalba Filippelli Unterschriften für ihre Petition zu sammeln, die an das Gesundheitsministerium in Rom gehen wird. Sie fordert Videoüberwachung in allen italienischen «canili».



## Hundeleben in Italien

---

Der europäische Stiefel am Mittelmeer ist eines der beliebtesten Ferienzele für Millionen von Touristen aus aller Welt. Unter der italienischen Sonne ist jedoch, nebst vielen anderen Tragödien, das Hundeleid sehr gross. Was uns ein Ferienparadies scheint, ist für Tiere oft die Hölle.

Hunde vegetieren in teilweise schrecklichen «canili» trostlos dahin.

Hunde hängen an Ketten, bei Regen, Kälte und Hitze.

Hunde vegetieren in Pferchen, oftmals weit weg von bewohnten Gebieten.

Hunde werden in Garagen oder auf Balkonen gehalten.

Hunde werden ausgesetzt.

Hunde werden im Müll weggeworfen.

Hunde werden nicht kastriert und ihre Jungen entsorgt.

Hunde werden zum Spass angeschossen oder angezündet.

Hunde geraten in Fallen.

Hunde werden zur Zucht missbraucht.

Hunde werden illegal zu Hundekämpfen benützt.

...

Für diese Hunde und andere Tiere sind wir da.



**Ein weiches Herz  
in einer grausamen Welt zu besitzen  
ist Mut,  
nicht Schwäche.**

Katherine Henson

## Darum braucht es uns

---

### Aussetzen von Hunden:

In Italien leider immer noch tägliche Realität. 130'000 Hunde und Katzen werden in Italien jährlich ausgesetzt. Eine traurige Bildergeschichte aus Kalabrien:



## «Hundehaltungen» in Italien

### Lebensraum «Balkon»



Artikel im «*UMBRIA DOMANI*», 11.07.2016

***Perugia, lasciano il cane in terrazzo e vanno in vacanza***

***Necessario l'intervento dei vigili del fuoco e della polizia municipale per salvare l'animale***



***PERUGIA*** – Il cane è il miglior amico dell'uomo, ma spesso non succede altrettanto. Ecco quindi che si verificano i fatti come quelli di Madonna Alta in cui un cane è stato abbandonato in terrazzo dai padroni partiti per le vacanze. Vuoi quindi per il caldo torrido, vuoi per la sete il cane ha iniziato ad abbaiare e gli abitanti della zona hanno dovuto fare i conti per 48 ore con i latrati dell'animale.

*Alla fine gli abitanti della zona hanno chiamato i vigili del fuoco e, insieme alla polizia municipale, hanno salvato l'animale, restituendo anche un attimo di calma per chi lavora che, in questi giorni*

*non era riuscito a chiudere occhio. I proprietari rischiano una multa avendo violato il regolamento comunale.*

**Uebersetzung:**

*Perugia – Der Hund ist der beste Freund des Menschen. Aber oft erfährt er nicht dasselbe. So erging es dem Hund in Madonna Alta, dessen Besitzer ihn auf den Balkon sperrten und selber in die Ferien fuhren. Sei es wegen der Gluthitze die herrschte, sei es, weil der Hund wohl durst hatte, er begann jedenfalls zu bellen. Die Bewohner des Quartiers erduldeten das Gebell des Hundes 48 Stunden lang. Dann riefen sie die Feuerwehr an, welche, zusammen mit der Gemeindepolizei, das Tier rettete. Die Ordnungshüter schenkten den Anwohnern, die in den vergangenen Nächten kein Auge zutaten, so wieder etwas Schlaf. Den Besitzern des Hundes droht eine Strafe wegen Verstoss gegen das Gemeindegesetz.*

**Zum Nachlesen:**

<http://www.umbriadomani.it/il-fatto-di-cronaca/perugia-lasciano-il-cane-in-terrazzo-e-vanno-in-vacanza-98707/>

## **Zwinger, Einzelhaft und andere Verschläge**

Bericht aus dem Newsportal «Ancona Today», 08.07.2016

### **«Chiaravalle, setter isolato dal mondo con un collare anti-abbaio: denunciato il padrone»**

Quando sul posto sono arrivate le guardie zoofile dell'Oipa di Ancona, hanno parlato con il padrone del cane, un cacciatore del posto, che ha spiegato: «Mi avevano detto di usarlo a scopo educativo»“



In diesem Fall wurde den Behörden Meldung über die schlechte Haltung eines Setters gemacht. Der Hund wurde isoliert und mit einem Bell-Stopp Halsband gehalten. Der Besitzer, ein Jäger, wurde angezeigt. Er rechtfertigte sich damit, dass er «aus erzieherischen Gründen» zu diesen Massnahmen griff.

Ganzer Artikel zum Nachlesen:

<http://www.anconatoday.it/cronaca/cane-collare-anti-abbaio-oipa-denunciato-cacciatore-chiaravalle.html>

## Jagdhunde

Jagdhunde werden auf einsamen Geländen, ausserhalb der Wohngebiete, oft in Verschlügen gehalten. Die Dächer dieser Verschlüge sind meistens aus Wellblech; im Winter eiskalt und im Sommer kochend heiss. Die Hunde werden nur zu Zeiten der Jagd, wenn sie Leistung erbringen müssen, angemessen ernährt. In den anderen Monaten erhalten sie gerade so viel Futter, dass sie überleben.

Wenn die Jagd geschlossen ist, bleiben die Hunde während Monaten in ihren bruchbudenartigen Verschlügen eingesperrt.

### **Der Fall von «Zeus».**

**Bericht vom 25.11.2016 der LNDC (Lega Nazionale per al difesa del cane)**

***MASSA CARRARA – CONDANNATO IN PRIMO GRADO A 6 MESI DI CARCERE L'EX CACCIATORE CHE UCCISE IL CANE LASCIANDOLO MORIRE DI STENTI***



«Zeus» ist nun Gerechtigkeit wiederfahren. Sein Besitzer, der die Prozesskosten zu tragen hat, ist zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sein Hund namens «Zeus», ein Breton, ist 10-jährig gestorben, nach einem Leben voller Auszehrung und Entbehrung. Bei den Ermittlungen gegen den Mann, einen Ex-Jäger aus der Provinz Massa Carrara, stellte sich heraus, dass er sich so lange um den Hund kümmerte, wie er ihm zur Jagd diente. In dem Moment, als der Mann mit der Jagd aufgehört hat, überliess er das Tier sich selber. Der Fall wurde der LNDC (Lega Nazionale per la Difesa del Cane) gemeldet. Die LNDC liess nicht locker und hat den Fall vor Gericht gezogen und darauf gepocht, dass das Leiden, das dem Hund zugefügt wurde, nicht ungesühnt bleibt. Der Richter warf dem Ex-Jäger vor, «dem Hund die nötige Pflege und Unterstützung, die zu seinem Ueberleben nötig gewesen wären, versagt zu haben». Das Tier war übersät mit Parasiten, Zecken und von Filarien befallen. Der Hund starb wenigstens in Würde, in den Armen der Helfer der LNDC, welchen der Hund nach seiner Beschlagnahmung anvertraut wurde.

***MONCALIERI (TO) – ENNESIMA CRUDELTÀ A “FINI VENATORI”. UN CACCIATORE INCARICA L’AMICO DI BATTUTE DI UCCIDERE I QUATTRO SETTER: “NON SERVONO PIÙ”***

**Moncalieri (To) - Ein neuer Fall von Grausamkeit zum Schluss der Jagdsaison: Ein Jäger beauftragt seinen Jagd-Kumpel, seine vier Setter zu erschiessen: «Ich brauchte sie nicht mehr»**

**Bericht vom 12.12.2016 der LNDC (Lega Nazionale per la difesa del cane)**

Ein Jogger wurde ungläubiger Zeuge einer kaltblütigen Exekution von vier Jagdhunden in den Hügeln von Moncalieri. Die vier Hunde wurden ohne ersichtlichen Grund getötet und waren alle etwa zwei Jahre alt. Der Jogger verständigte die Polizei. Es war eine Exekution nach allen Regeln der Kunst. Den hilflosen Tieren wurde in den Kopf geschossen. Bei der Befragung des Täters stellte sich heraus, dass dieser vom Besitzer der Hunde zur Tat beauftragt wurde, da er nicht mehr wusste, «was er mit den Hunden anfangen sollte». Nun sind beide Jäger angezeigt.

«Nebst den zwölf, in den Häusern der beiden Jägern, sichergestellten und beschlagnahmten Gewehren, entsetzt uns die Kälte und Indifferenz der beiden Jäger, die sich selber so oft «Tierfreunde» nennen», sagt Piera Rosati, Präsidentin der LNDC. «Solche Individuen tummeln sich ungestört in einem zivilen Land. Sie liessen die Leichname ihrer vier Opfer auf der Wiese liegen, als seien sie Abfall, den sie ihrer Jagdgöttin opfern wollten. Leider sind Episoden von Verrohung und Verwilderung in der Welt der Jagd häufig vertreten. Und nie gibt es in diesen Fällen ein verurteilendes Wort seitens der Jagd-Gesellschaften gegen diese Killer, deren Boshaftigkeit sich gegen die Schwachen richtet und die ihre eigene Schwäche hinter Gewehren verstecken und sich damit stärker fühlen».



## Hundekämpfe

Selbstverständlich sind Hundekämpfe in Italien verboten. Trotzdem finden sie statt. Hier ein Artikel der italienischen Staats-Polizei vom 16.04.2016:

### *Pavia: combattimenti clandestini di cani, denunciati gli organizzatori*



*«A Pavia sono state denunciate cinque persone che avevano organizzato un combattimento clandestino tra cani.*

*Gli uomini delle Squadre mobili di Genova e Imperia che indagavano insieme sui combattimenti clandestini in Liguria, sono arrivati nella città lombarda seguendo un imprenditore genovese che aveva la disponibilità di alcuni Pitbull addestrati al combattimento.*

*L'uomo che presso la propria abitazione aveva allestito un piccolo "campo di addestramento", teneva uno dei cani, destinato ai combattimenti, per molto tempo "segregato" in una piccola recinzione o nel trasportino e fatto uscire solo per pochi minuti al giorno.*

*E sabato scorso quando l'imprenditore è andato a Pavia, con il pitbull tenuto in "cattività", è stato seguito dai poliziotti. L'uomo ha dapprima incontrato un quarantenne milanese, poi insieme, sono entrati in un circolo sportivo adibito a palestra. Ad attenderli c'erano il proprietario con altri due amici, uno dei quali con il proprio Pitbull.*

*Durante l'irruzione degli agenti nella palestra, i cinque liberavano i cani e si davano alla fuga in aperta campagna attraverso un cunicolo che conduceva nella taverna di una villetta limitrofa. Quattro delle persone fuggite sono state comunque fermate la notte stessa.*

*Sul pavimento della taverna e nei prati lungo la via di fuga i poliziotti hanno rinvenuto alcuni stracci sporchi di sangue con cui avevano tamponato le ferite degli animali.*

*Nel corso della successiva perquisizione, in un manufatto in uso al proprietario della palestra, gli agenti hanno scoperto un allevamento abusivo con circa quaranta cani*

*di varie razze; mentre le perquisizioni eseguite nelle abitazioni degli altri denunciati hanno consentito di scoprire altri cani di razza Pitbull privi di micro-chip, numerosi medicinali e attrezzature idonee all'allenamento degli animali.*

*Le cinque persone, quattro uomini ed una donna, sono stati denunciati per il reato di divieto di combattimenti tra cani e tutti gli animali sono stati messi a disposizione delle ASL del territorio».*

### **Uebersetzung:**

In Pavia wurden fünf Personen, die illegale Hundekämpfe organisiert hatten, angezeigt.

Die Beamten der Mobilen Einheiten von Genua und Imperia, die gemeinsam gegen illegale Hundekämpfe ermittelten, folgten einem genueser Unternehmer in die lombardische Stadt Pavia. Der Unternehmer hatte einige, auf Kämpfe abgerichtete, Pitbull. Der Mann, der bei sich zu Hause eine kleine «Kampfarena» aufgebaut hatte, hielt einen seiner Hunde, welcher als erster zum Kämpfen gebraucht werden sollte, für lange Zeit «abgesondert», in einem ganz kleinen Gehege oder in der Transportbox. Er liess ihn jeweils nur für wenige Minuten am Tag raus.

Letzten Samstag, als der Unternehmer mit seinem «gefangenen» Pitbull nach Pavia fuhr, folgte ihm die Polizei. Der Mann traf sich in Pavia als erstes mit einem 40-jährigen Milanesen. Die beiden betraten einen Sport-Club. Sie wurden vom Eigentümer des Clubs und zweien seiner Freunde erwartet. Einer von ihnen hatte ebenfalls einen Pitbull.

Als die Beamten die Halle stürmten, liessen die 5 Personen die beiden Hunde frei und ergriffen die Flucht. Sie flüchteten durch einen Stollen, der in ein angrenzendes Kellerlokal führte. Vier der fünf Personen wurden jedoch noch in derselben Nacht festgenommen.

Am Boden des Kellerlokals und auf den Wiesen, über die die Männer geflüchtet sind, hat die Polizei blutige Stoff-Fetzen sichergestellt, mit denen die Männer die Wunden der Tiere verschliessen wollten.

Im Zuge der darauffolgenden Hausdurchsuchung stiessen die Beamten im Haus des Club-Besitzers auf eine illegale Hundezucht. Sie fanden etwa 40 Hunde diverser Rassen. Die Hausdurchsuchung der anderen Personen führte zu weiteren Hunden, alle der Rasse Pitbull angehörend, ohne Microchip, dem Auffinden vieler Medikamente und verschiedener, zum Training von Hunden benötigter Instrumenten.

Die fünf Personen, vier Männer und eine Frau, sind nun wegen Verstoss gegen das Gesetz zum Verbot von Hundekämpfen und Tierkämpfen angeklagt. Alle Tiere sind der lokalen Sanitätsdirektion übergeben worden.

Video der Rettung anzusehen unter:

<http://www.poliziadistato.it/articolo/view/41948/>

## **Darum braucht es uns!**

---

### **Die Stiftung Hundehilfe Mittelitalien hilft denen, die helfen!**

Wir helfen Tierschutz-Organisationen, die an vorderster Front agieren, indem wir sie finanziell unterstützen. Tierärzte müssen bezahlt werden, Operationen, Erste-Hilfe-Massnahmen. Wir helfen Organisationen, welche misshandelte und sich in Not befindliche Hunde befreien, retten, in Sicherheit bringen oder medizinisch zu versorgen. Immer sind es Idealisten, immer geschieht alles ehrenamtlich und mit viel Herzblut. Für jeden Hund, den diese bewundernswerten Vereine, Organisationen und Menschen in Italien retten, braucht es Mittel.

Der Hund muss medizinisch versorgt werden, Wunden müssen genäht werden und Knochen gegipst. Rollstühle müssen angepasst, Operationen vorgenommen und Traumata „geheilt“ werden. Die Hunde müssen gechipt, kastriert und platziert werden. Wir helfen diesen starken und bewundernswerten Leuten an der „Front“, ihre Hilfe leisten zu können und springen zum Beispiel bei Tierarztrechnungen ein. Wenn die Hunde dann „aus dem Gröbsten draussen“ sind, brauchen sie ein „Daheim“. Es sind Einrichtungen wie Lia Camprianis „Rifugio per cani Agrilia“, oder das bezaubernde Heim, welches Halga Wallraht in der Toskana mit ihrem Projekt «SOS-Animali-International» geschaffen hat, welche diese Tiere aufnehmen, in der Hoffnung, einen Familien-Endplatz für sie finden zu können oder ihnen zumindest ein würdiges Dasein zu schenken. Unermüglich arbeiten dies Leute. Tagein und tagaus. Viel Arbeit und Verantwortung lastet auf ihnen. Wir sind für sie und ihre Tiere da.

Und wenn es keine Hunde sind, die unsere Hilfe benötigen? Sondern Katzen, Esel oder Hühner? Und wenn die notleidenden Tiere nicht in Mittelitalien sind, sondern auf Sizilien, im Kanton Baselland oder sonstwo? Was tun wir dann? Alles in unserer Macht Stehende! Für alle Tiere und überall. Wir sind eine Stiftung für Tierschutz, welche sich nicht allein auf die Rettung von Hunden beschränkt.

**So sehr mich das Problem des Elends  
in der Welt beschäftigte,  
so verlor ich mich doch nie  
im Grübeln darüber,  
sondern hielt mich an den Gedanken,  
dass es jedem von uns verliehen sei,  
etwas von diesem Elend  
zum Aufhören zu bringen.**

**Albert Schweitzer**

# Das Hundes asyl von Lia Campriani

---

## Rifugio per cani Agrilia



## Das „Rifugio per cani Agrilia“, Ponte Pattoli, Umbrien Lia Camprianis Hundesyl

---

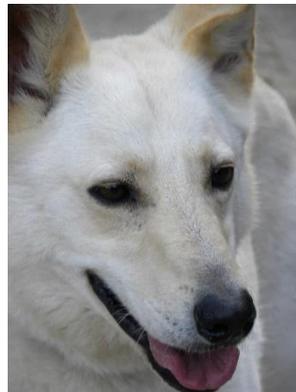
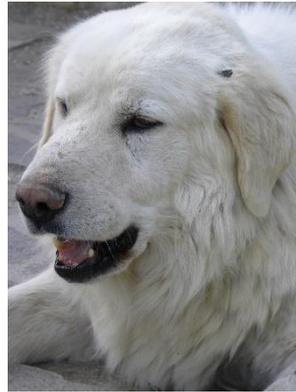
Die Hauptaktivität unserer Stiftung konzentriert sich auf die Unterstützung des „Rifugio per cani Agrilia“, Lias Hundesyl in Umbrien. Lia trägt die Verantwortung für das Wohlergehen von zwischen 120 und 150 Hunden auf ihren Schultern. „Feierabend“ gibt es im „Agrilia“ nicht, keine Wochenenden und keine Ferien. Das Betreuen der Hunde ist ein rund-um-die-Uhr-Job. Die Hunde leben wenn immer möglich in Rudeln. Lias „Rifugio per cani Agrilia“ stellt eine dringend notwendige Alternative zu den staatlich finanzierten «canili» dar.



Lia inmitten eines ihrer Rudel im Garten



«Bianca» lebt heute bei Lia. Ihr wurde in den Abruzzen das Gesicht zertrümmert.



## Das Jahr 2016 im «Rifugio per cani Agrilia»

---

Das «Rifugio per cani Agrilia» hat im Jahr 2016 grosse Verbesserungen erlebt. Lia stehen nun zwei Arbeiter zur Seite: Segundo, ein Ecuadorianer und Alexis, ein Ukrainer. Wir konnten Lia einen zweiten Arbeiter finanzieren, denn es ist sicher, dass eine nicht mehr ganz junge Frau und ein Arbeiter einfach zu wenig Personen sind, um zwischen 120 und 150 Hunde artgerecht zu versorgen, einen Haushalt zu führen und Häuser und Gelände zu unterhalten oder um Holz zu hacken für den Winter...

Ich besuchte das Rifugio im Mai, im August und im September 2016 und fand es noch nie so schön vor. Lottrige Zäune sind durch solide ersetzt worden, die Tore repariert und funktionierend, das ganze Rifugio ist nun hermetisch abgeschlossen. Grüne Einfassungen schützen die Hunde von Aussenreizen und grenzen es ab. Gabriella, eine sehr sympatische Frau aus Neapel, ist im Nebenhaus in Miete eingezogen. Sie bepflanzte den schönen Garten des Rifugios, Blumen blühen, Gabriella wischt und hilft bei den Hunden mit. Und sie und Lia haben nach einem arbeitsreichen Tag ein Vis-à-Vis zum Austausch. Fast fühlt es sich zum ersten Mal seit ich Lia kenne wie ein «Team» an. Und die Atmosphäre ist idyllisch und hoffnungsvoll.



Trotzdem Italien in der «crisi» steckt, erwies es sich als sehr schwer, einen Arbeiter fürs Hundesyl zu finden. Vielen gefiel die Arbeit nicht, andere fanden den Lohn zu tief, wieder andere bewährten sich in der Praxis nicht. Alexis ist fürs Rifugio eine grosse Stütze. Das Rifugio erlebt eine Aufwertung, seit er dabei ist. An dieser Stelle danke ich Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner, ganz herzlich, dass Sie es uns durch Ihre Unterstützung ermöglichen, seinen Lohn zu zahlen und den Hunden und ihren Bedürfnissen dadurch gerechter werden zu können.



Alexis

Ansonsten nahm das Leben im Rifugio per cani Agrilia seinen Lauf. Immer wieder Neuankömmlinge: es kommen Hunde an, die irgendeine gnädige Seele aus einem «canile» befreit hat und zu Lia gibt; Hunde, die ausgesetzt oder weggeworfen wurden; Hunde, die einem neugeborenen Menschenkind weichen müssen; Hunde, die man von ihren Ketten und Fesseln befreit oder vom Streunerdasein gerettet hat. Sie alle finden bei Lia einen geschützten Platz, Futter, Pflege, ihren Platz im Rudel und falls irgendwie möglich, auch einen Adoptions-Platz. Doch auch immer wieder zieht Trauer im Rifugio ein. Todesfälle, Abschiede. Häufig fliessen Tränen und es schmerzt. Und fast täglich fährt unser im letzten Jahr gekauftes Auto, der blaue Renault Megane, zum Tierarzt oder in die Tierklinik. Oder auf Futterbeschaffung. Die Tage sind intensiv im Rifugio. Die tägliche Routine wird jedoch durch besondere Glücksfälle unterbrochen, wie zum Beispiel denen, dass «Urinsassen» des Asyls eine tolle Familie fanden. Hunde, von denen man glaubte, sie blieben bis zum letzten Tag

bei Lia, für die sich nie irgendein Mensch interessiert hat, die nun doch noch ein Daheim fanden. So zog zum Beispiel der herzengute «Seth» in eine Familie ein.



Auch «Roger» und «Belle», die Eltern der Welpen, welche letztes Jahr das Rifugio bevölkerten, sind in schöne Häuser eingezogen. Die beiden Maremmano Hunde konnte Lia 2015 einem verantwortungslosen Sarden absprechen, mitsamt ihren 9 Welpen. Sie erinnern sich?



«Roger & Belle»

Als ich im August 2016 im Rifugio war, brütete eine arge Hitze. Lia hat ein Kinderplanschbecken, auch als Sandkasten verwendbar, geschenkt bekommen und mit Wasser gefüllt. Die Hunde standen Schlange, um darin ein kühles Bad nehmen zu können. Sofort kauften wir 10 weitere Doppelbecken und liessen sie zu Lia liefern. Die Hunde machten regen Gebrauch davon. Mein eigener Hund «Lento» führt Ihnen hier mit Wonne unsere geschätzte Spende vor:



### Das grosse Essen

Im September 2016 veranstalteten Lia und ihre Freunde ein grosses Benefiz-Essen zu Gunsten des Rifugios. Wir fuhren in einer «4-er Delegation» nach Ponte Pattoli, um die Sache zu unterstützen. Wir trafen ein vegetarisches Buffet vom Feinsten an, sahen Freunde wieder und unterstützen eine tolle Initiative.





## AMICI A 4 ZAMPE



*Serata di beneficenza a favore dei quadrupedi  
ospiti del rifugio Agrilia di Ponte Pattoli -  
Perugia*



*Dedicato a coloro che amano gli animali, in  
particolar modo i cani: vi aspettiamo numerosi!!!*



*L'appuntamento è sabato 3 settembre dalle 18  
alle 21, con cena a buffet*



*L'offerta è libera e il ricavato sarà utilizzato per  
le esigenze del rifugio*



*Info e contatti: Gabriella - 3409921739*

*Rifugio Agrilia, strada Ponte Pattoli - Montebello 2*

*Loc. Ponte Pattoli - Perugia*



# Das Tier-Asyl von Helga Wallrath

---



Bei Helga und Ihren Lieben in der Toscana, leben Hunde, Katzen, Enten, Esel, Pferde, ein Ochse, Kaninchen, Hühner, Gänse...

Helgas Projekt ist für die Tiere, die dort leben, das Paradies auf Erden. Eine Puppenstube in Grossformat. Hunde und Katzen leben zusammen, Plüsch, Sofas, Nestchen, Bettchen überall, soweit das Auge reicht. Es gibt ein Haus in dem die alten Tiere wohnen, die kranken, die blinden, die behinderten, die dreibeinigen, die zweibeinigen. Das Heim ist wohlorganisiert. Der Arbeitseinsatz aller ist unermüdlich. Helga allen voran mit wehenden Fahnen. Ruhe kennt sie nicht. Helmut, ihr Mann, ist ebenfalls konstant auf Achse, macht Transporte, sammelt Sachspenden ein. Sie geben als Spenden erhaltene Dinge auch weiter, an Menschen und Organisationen, denen es noch schlechter geht, verteilen Futter in der Umgebung, füttern die wilden Katzen im Ort, klären die Leute auf, sprechen mit Bauern und versuchen, die Lebensbedingungen der Tiere generell zu verbessern.



Helgas Heim ist ein «Vorzeige-Heim». Alles ist sauber, Tag und Nacht wird gearbeitet. In den diversen Tierhäusern steht jeweils ein Schwedenofen. Jede Nacht macht ein Arbeiter die Runde und legt Mitten in der Nacht nochmals Holz auf. Niemand muss frieren. Ueberall Plüsch, Bettchen, Nestchen, Möbelchen, Teppiche, Decken...

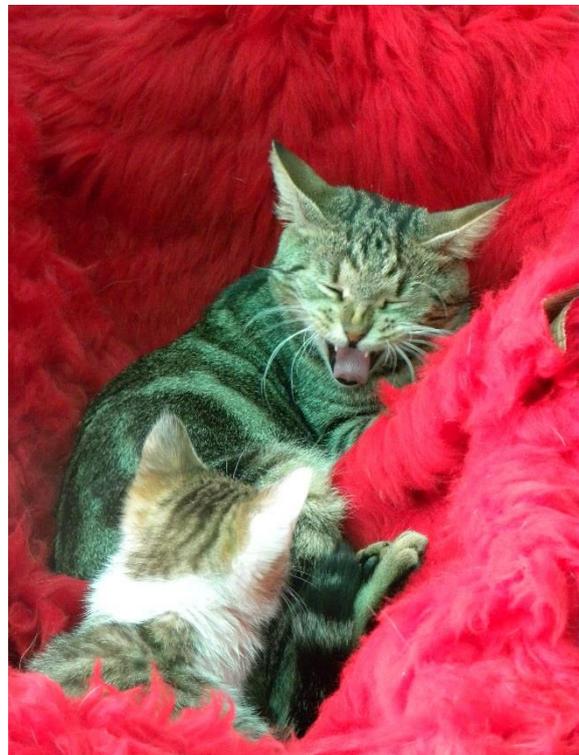


Ein Katzenhaus – natürlich mit Freigang



Wäsche ohne Ende

Besuche bei Helga im Heim hinterlassen immer ein grosses Glücksgefühl. Selbst wenn die Schicksale seiner Bewohner meistens sehr traurig sind, erfüllt es einen mit Freude, die Tiere hier so wohlig zu sehen und so liebevoll versorgt zu wissen. Helga und Lia konnte ich im Jahr 2015 miteinander bekannt machen und es hat bereits im einen oder anderen Fall zu einer Zusammenarbeit geführt. Sowohl Lia als auch Helga sind jederzeit zur Aufnahme von Tier-Notfällen bereit. Es gibt es immer wieder, dass italienische Organisationen aus meinem eigenen Netzwerk mit einem Tier-Notfall an mich gelangen, den sie nicht selber lösen können. Doch fast immer bin ich hunderte von Kilometern weit weg und fast immer drängt die Zeit. Dann reichen mir zwei Anrufe: einer zu Helga, einer zu Lia und bislang konnten wir noch jedem Tier auf diese Weise helfen. Dies motiviert uns auch, Helga und ihrem Projekt, immer wieder einmal finanziell unter die Arme zu greifen. Gerne übernehmen wir 2016 unter anderem die Kastrationskosten von 50 Katzen und 22 Hunden.



## Bettys «Kinder» ziehen bei Helga ein

---

Bettys «Kinder»... Erinnern sie sich an die Jagdhündin «Betty», die ihre Welpen in einer italienischen Stadt auf der Strasse durchbringen musste, vom Hundefänger mitsamt Welpen aufgegriffen und in den «canile» gebracht wurde? Da dieser überfüllt war, sourcte man die junge Hundefamilie aus und brachte sie temporär bei Lia unter. Ich selber wurde vor Ort auf das Schicksal der Hunde aufmerksam und adoptierte die Mutter «Betty», welche heute bei mir wohnt. Eines Tages wurden die Jungen schrecklicherweise wieder in den «canile» zurückgeholt. Als ich davon Kenntnis erhielt, holte ich sie wieder aus dem «canile» heraus und sie kamen bei Lia unter. Den «canile» verliessen sie brandmager. In dem Jahr, welches sie nun bei Lia wohnten, erblühten sie zu drei wahren Schönheiten.

Trotzdem befand ich Lias Rifugio nicht als den geeigneten Ort für die drei, die immer noch unnahbar sind. Ich brachte sie im September 2016 zu Helga, in der Hoffnung, dass sie dort - da mehr Mitarbeiter als bei Lia - sozialisiert werden können. Die drei Hunde kennen bis anhin nur einander und von der Gattung Mensch haben sie allergrösste Furcht. Sie sind gross, athletisch und stark, Hochspringerinnen und es ist nicht einfach, mit ihnen umzugehen. Sie brauchen eine 1:1 Betreuung und die ist bei Helga mehr gegeben als bei Lia.

Beim Umzug sahen sie ihre Mutter «Betty» wieder und alle – Mutter und Kinder – vollführten Freudentänze. Niemand kann mir erzählen, dass Hunde-Mütter nach einer gewissen Zeit ihre Jungen sich nicht mehr kennen und die Jungen ihre Mutter. Für Helga und ihr Team stellen die drei eine grosse Herausforderung dar.



Joséphine, Meg und Margaret, mit Mamma «Betty», Sept. 2016, bei Helga

# Was wurde eigentlich aus... ...Sid und Amedeo?

---

## Erinnern Sie sich an Sid?

### Choc a Napoli

Usato per allenare Pitbull: lasciato moribondo davanti a un veterinario



# SID



Sid adottato! Da oggi ha una nuova casa e famiglia!

Sid wurde 2015 dafür missbraucht, Pitbulls, die für illegale Hundekämpfe benutzt wurden, zu «trainieren». Sid war die Beute. Er wurde schrecklich zugerichtet von seinen Peinigern in einer Kiste vor die Türe einer Tierklinik in Neapel geworfen. Sofortige Notoperation, die Amputation eines Laufes, das Schienbein der zig-mal gebrochenen Knochen... wurde eingeleitet und Sid hat überlebt. Wie geht es ihm heute?



**Sid lebt in einer schönen Hunde- und Menschenfamilie und es geht ihm prima.**

### **Erinnern Sie sich an Amedeo?**

Dieser arme Hund wurde im September 2015 in Kalabrien von einem Auto angefahren und auf der Strasse liegen gelassen. Simona, eine mit uns befreundete Tierschützerin vor Ort nahm sich des Tieres an, dessen Hinterläufe gelähmt waren.



Glücklicherweise diagnostizierte man in der Tierklinik in Catanzaro «nur» ein Hämatom am Rücken, welches die Lähmung verursachte. Man ging davon aus, dass, sollte der Körper das Hämatom resorbieren können und keine bleibende Nervenschädigung stattgefunden hat, der Hund wieder gehen können wird. Nirgends in Simonas Umfeld gab es eine, dem Hund gerecht werdende, Unterbringungsmöglichkeit. «Amedeo» hatte zu jenem Zeitpunkt keine Kontrolle über seine Körperrausscheidungen. Ebenso musste er ruhig gehalten werden, wegen der Gefahr von Nervenverletzungen im Rücken. Nach einer dramatischen Zeit in Kalabrien und zahlreichen gescheiterten Versuchen, «Amedeos» Situation gerecht zu werden, griffen wir ein und arrangierten im Oktober 2015 seinen Transport in die Toskana, wo er im SOS-Animali einziehen durfte. Im Dezember 2015 zeigte er zum ersten Mal Sensibilität in den Hinterläufen und versuchte sich hochzustemmen. Im Januar 2016 stand er zum ersten Mal auf seinen Beinen. Im Mai 2016 konnte er seine ersten Schritte tun. Im November 2016 besuchte ich ihn und er rannte umher und tollte. Seine Motorik ist zwar noch nicht ganz kontrolliert, aber er führt ein lustiges Hundeleben.



Streicheleinheiten für «Amedeo»



# Unsere Fälle und unsere Zusammenarbeit mit anderen Organisationen 2016

---



## **Gli amici di Bobby, Chiaravalle, Kalabrien**

---

Simona Gigliotti ist die Gründerin und Präsidentin des Vereins «Gli amici di Bobby» (Bobbys Freunde) mit Sitz in Chiaravalle, Catanzaro, Kalabrien. Schon seit einigen Jahren helfen wir Simona, den Tieren vor Ort zu helfen. Ihre Kosten sind hoch und ihre persönliche Belastung ebenso. Meist sind die Fälle, mit denen diese Tierschützer konfrontiert sind schwer, so wie der oben beschriebene des Hundes «Amedeo», oder ein Jahr davor der Fall, der Hündin «Bianca», die auf der Strasse mit einer Eisenstange zusammengeschlagen worden war und die man mit zertrümmertem Unterkiefer vorfand.

Der Verein betrieb ein kleines Hundehaus in Chiaravalle. Im Durchschnitt lebten dort etwa 8 Hunde. Ein Netzwerk von Helfern war bei der Vermittlung der Hunde und bei den Vor- und Nachkontrollen des Lebensplatzes im Einsatz. Per Ende 2015 musste dieses sympathische Heim aufgegeben werden, da der Besitzer des Landes, auf dem das Heim stand, dieses nun selber brauchte. Diejenigen Hunde, die bis zum Stichtag der Landübergabe noch keinen Familienplatz gefunden hatten, zogen bei Lia ins Rifugio ein. Simona hat sie persönlich nach Umbrien begleitet.



Rifugio von «Gli amici di Bobby»

Im Juni 2016 bat mich Simona um Hilfe. Eine Hundemutter mit ihren Welpen ist plötzlich auf den Strassen in Charavalle unterwegs. Es ist sicher, dass sie alle «entsorgt» wurden. Zwar sahen alle (noch)sehr gut aus und waren gut genhärt, doch sind die Gefahren auf den Strassen, nebst dem Ueberfahren- auch das Vergiftet-Werden. Oder sie werden Opfer anderer menschlichen Boshaflichkeiten.

Simona hatte keine Möglichkeit mehr, die Hunde selber unter zu bringen, da sie kein Rifugio mehr hatte. Ich liess Kontakte und Netzwerke spielen, alarmierte Freunde, die in Kalabrien leben oder Verwandte haben, aber oft ist es so, dass, sobald eigene Taten gefordert wären, niemand eine helfende Hand bietet. So blieb mir nur übrig, bei Lia und bei Helga anzufragen, ob die Hundefamilie bei ihnen einziehen fürfte. Beide wären selbstverständlich dazu bereit gewesen. Simona fand jedoch ein anderes Rifugio, welches mehr in ihrer Nähe war und die Hunde waren gerettet.



Hundemama und Kids in Simonas Auto. Gerettet!



**Occhi randagi, Bari, Apulien**

---



Arturo, 1 Monat alt

Auch die Tierschutzorganisation «Occhi randagi» aus Bari, Apulien, kennen wir schon seit einigen Jahren. Es sind bewundernswerte Menschen, die sich hier in jeder freien Minute für Tiere einsetzen. Im 2016 halfen wir ihnen bei den Fällen von «Arturo» und «Viva». Dank Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner, konnten wir mithelfen, die beiden Hunde zu retten.

### Arturo...

... war ein Monat alt, als man bei ihm einen Megaösophagus (eine Erkrankung / Erweiterung der Speiseröhre) feststellte. Occhi randagi nahm sich dieses Welpen an, der sonst keine Chance gehabt hätte. Therapeutisch und chirurgisch wurde alles Mögliche unternommen, um ihm zu helfen.



Im September dann, im Alter von 9 Monaten, konnte Arturo ein normales Leben führen und fand eine Familie.

## Viva...

... lebt durch ein Wunder...

*Lei è VIVA..Viva per miracolo!*

*L'abbiamo soccorsa ieri sera su una strada provinciale vicino Bari.*

*È stata investita e lasciata agonizzante ai margini della strada.....*

*Il destino ha tirato il freno a mano...Ed ecco qui.....*

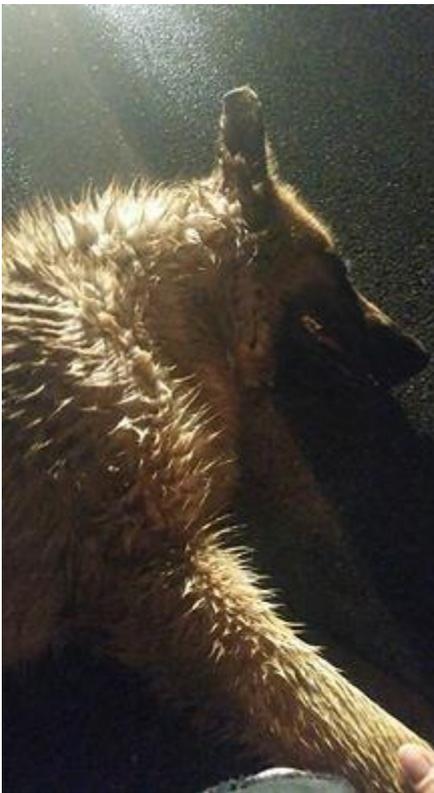
*Arrivata in fin di vita in clinica, stanno cercando da ieri di mantenerla in vita e stabilizzarla.*

*Da una prima visita risulta frattura del bacino e del femore, solo la tac potrà confermare la diagnosi ma al momento le sue condizioni rendono l'anestesia troppo rischiosa.*

*Vi chiediamo pensieri positivi...vi chiediamo di esserci vicini.*

*La sua gabbia è sotto quella di Arturino speriamo si diano forza a vicenda....*

*Schreiben von Occhi randagi, 29.04.2016*



Viva, 29.04.2016

### Uebersetzung:

*Dies ist «Viva». Sie lebt durch ein Wunder. Sie wurde überfahren und sterbend am Strassenrand zurückgelassen. Das Schicksal hat jedoch die Handbremse gezogen... und hier stehen wir nun...*

*Die Hündin schien am Ende ihres Lebens, als wir sie in die Klinik brachten. Dort wird seit gestern alles versucht, sie am Leben zu erhalten und zu stabilisieren. Eine erste ärztliche Visite konfrontiert uns heute mit dem Verdacht auf eine Becken- und Oberschenkelfraktur. Nur ein CT kann diese Diagnose bestätigen aber momentan ist eine Betäubung, ihres Zustandes wegen, zu riskant und kann nicht durchgeführt werden. Wir bitten Euch um positive Gedanken. Wir bitten Euch darum, zu uns zu*

*halten. Ihre Box in der Klinik ist unter derjenigen von «Arturino» («Arturo») gelegen. Hoffen wir, dass die beiden sich gegenseitig Kraft geben...*

Die Geschichte:

Samstag Abend im April 2016, Bari. Die «Mädels», von «Occhi randagi», namentlich Palmalisa, Cristina und ihre Freundinnen, gehen aus. Sie möchten einmal nicht ans Tierelend denken, möchten sich verhalten, wie junge Leute, einmal unbeschwert sein, einmal Distanz haben, zum täglich erlebten Elend, den Samstag Abend geniessen, essen, lachen, vielleicht tanzen gehen. Doch es kam anders. Sie treffen unterwegs auf eine verunfallte und liegen gelassene Schäferhündin. Auf den ersten Blick halten sie sie für tot. Als sie jedoch bemerken, dass noch Leben in der Hündin ist, sagen sie: «è viva», «sie lebt».

Ab diesem Moment, stehen sie der Hündin in unzähligen Tagen und Nächten bei, lassen nichts ungetan oder unversucht, um ihr Leben zu retten. Diese bewundernswerten Frauen, verbrachten wochenlang ihre freien Tage und die Stunden nach Arbeitsschluss in der Tierklinik von Bari, besuchten «Viva» und «Arturo», fällten Entscheide, sammelten Geld um die Kosten zu zahlen, hofften und bangten.

«Viva» hat dank den Frauen dieses Vereins überlebt. Sie sind die Menschen «an der Front», die, welche die erste Rettungsinstanz darstellen, diejenigen von denen alles abhängt. Man kann ihnen nicht genug danken.





Viva



Arturo und Viva in der selben Klinik



Viva in der Physiotherapie



Viva, September 2016



Viva hat ein Daheim gefunden, 03.10.2016



## **Gli amici di Pluto e Silvestro, Pergola, Marken**

---

Der Verein «Gli amici di Pluto e Silvestro» («Plutos und Silvesters Freunde») war mir ein Begriff. Ich besuchte vor ein paar Jahren in Pergola, Provinz Pesaro Urbino in Mittelitalien, eine Veranstaltung, die von diesem Verein organisiert wurde. Es war dies ein «Fest der Tiere», welches mir unvergessen blieb. In diesem Sommer ergab sich nun eine Zusammenarbeit mit dieser Organisation.

Abermals weilte ich in den mittelitalienischen Marken. Es verschied eine alte Frau in der Gegend und für ihren Mann war klar, dass er das sehr einsam gelegene Haus nun auch verlässt und zum Sohn in die Stadt zieht. Ich wusste, dass sie Katzen «haben» und erkundigte mich nach ihnen. Es war, wie ich befürchtet hatte: sie planten, die Katzen zurück und somit sich selber zu überlassen. Ich bat um Erlaubnis, mich ihres «Problems» anzunehmen.

Ich konnte bei Helga im SOS-Animali International für die Katzen einen Platz reservieren. Sie würden also in die Toskana reisen. Um dieses Vorhaben umzusetzen brauchte ich eine Katzenfalle und eine temporäre Unterkunft, bis zur Abreise. So kam es, dass ich mich beim Verein «Gli amici di Pluto e Silvestro» meldete und um Unterstützung bat für Falle und Logis.

Der Verein kümmert sich um das Streunerproblem und versucht, Hunde aus dem «canile» zu vermitteln. Ebenso unterhält der Verein einen «gattile», ein Katzenheim in Pergola. Allerdings befinden sich im «gattile» nur zwei Katzen, die dort immer leben. Diese Katzen sind stark behindert, aber nicht minder verschmust und anhänglich. Ein Leben «draussen» geht für sie nicht mehr. Ansonsten ist das Katzenheim ein Ort, an dem Katzen kastriert und wieder in ihrem Habitat freigelassen werden. Der Verein hilft Leuten, die eine (ungewollte) Katzenkolonie bei sich Daheim haben, indem er die Katzen kastriert, kuriert und sie den Leuten wieder in ihr Habitat zurück gibt mit der Auflage, als «Katzenmutter oder -vater» die Kolonie zu füttern, zu überwachen und sich bei Problemen wieder beim Verein zu melden. Dies klappt erstaunlicherweise sehr gut.

Die Stadt Pergola hat dem Verein den nicht mehr betriebenen Schlachthof (!) als Katzenheim zur Verfügung gestellt. Im Vorstand des Vereines ist eine junge Tierärztin, die ehrenamtlich sehr viel Zeit für die Katzen aufbringt.

Von diesen engagierten Menschen erhielt ich eine Falle, fing nach und nach alle vier Katzen ein und konnte sie vorübergehend im «gattile» einquartieren, bis sie in die Toskana reisten.



Mein Auto mit Katzenfalle vor dem «schauerlichen» städtischen Schlachthof, zum Glück geschlossen, der jetzt als «gattile» fungiert. Früher wurden in diesem Gemäuer Leben ausgelöscht, heute werden sie erhalten.



Eine Mutter mit Kind in Sicherheit



Bei mir zu Hause, vor der Abreise. Eine skeptische Kätzin.



Die guten Seelen der vergessenen Tiere von Pergola. Unermüdlich sind die Frauen im Einsatz und geben alles für die Tiere. Sie kurieren, operieren, organisieren, waschen, putzen, füttern... Und als ich von ihnen vernahm, dass nun auch noch die Waschmaschine kaputt gegangen ist und nicht mehr zu retten war, sprangen wir ein und griffen dem Verein unter seine helfenden Arme.



Auf der Reise ins Glück und in eine gesunde, liebevolle Zukunft zu Helga und ihrem Team in die Toskana. Die Katzen waren alle voller Würmer und Ungeziefer. Sie wurden entwurmt, kastriert und gepflegt und leben nun in einer der bereits vorgestellten Katzen-Luxus-Villen bei Helga. Selbstverständlich mit Freigang.



## Igloos für Hunde in Apulien

---

Im November 2016 konnten wir dem Projekt von Sonia del Piano in Apulien unter die Arme greifen. Es erreichte uns ihre Spendenanfrage. Gebraucht wurden Hund-Igloos für ein neues, hoffnungsvolles Hundenheim in Apulien, in dem alte Hunde, die ein Leben lang in einem «canile» inhaftiert waren, noch einen schönen Lebensabend verbringen dürfen. Hier ein paar Ausschnitte, aus Sonias Gesuch, das neue Heim «Albachiara» betreffend:

*«Albachiara, heisst übersetzt «Morgendämmerung». Ein neuer Tag beginnt. Dies ist unser Motto! Es soll den alten, kranken und vergessenen Hunden ein neues zu Hause bieten. Die meisten von ihnen leben schon ihr ganzes Hundeleben lang hinter Gitter und vegetieren vor sich hin.. diese Hunde wollen wir rausholen und Ihnen noch eine schöne Rest-Zeit ermöglichen. Ein dafür geeignetes Gelände wurde bereits gefunden, und gespendet, das Haus wird von einer Italienischen Tierschützerin, die das Projekt betreut, bewohnt. Das Gelände wird in grosse Anlagen unterteilt, die Arbeiten wurden auch schon erledigt und es wurden Bäume gepflanzt die gespendet wurden und später einmal Schatten bieten sollen.*

*Was wir zu Zeit bräuchten wären Hundehütten. Wir verzichten bewusst auf Zwinger. Die Hunde sollen den Rest ihres Lebens noch im Freien geniessen können. Deshalb bitte ich Sie um Hilfe. Wir benötigen diese Hütten wirklich dringend. Sonst können wir die alten Hunde nicht aus den Tierheimen befreien».*

Nach Preisabklärungen und dem Erzielen eines unschlagbaren Vorzugspreises mit einem kooperativen Grossisten durch die Organisation «Animalhelpline» sponserten wir 30 Hund-Igloos für die alten Hunde und wünschen jedem seiner zukünftigen Bewohner noch viele schöne Jahre.



## Felici nella Coda, Sizilien



### «BEATRICE» und «DANTE», die zwei Hunde aus der «Horror-Fabrik»

6. Dezember 2016

Palermo: die «HORROR-FABRIK» wurde endlich ausgehoben...

Eine unglaublich traurige Geschichte... eine Geschichte, von der man meint, dass sie in einer zivisierten Gesellschaft nicht möglich sei. Und doch...

Ein leerstehendes Fabrikgebäude aus den 1960er Jahren in Palermo. Verlassen liegt sie da. Ein Niemandsland. Unzählige Möglichkeiten hat jener, der sich unerlaubterweise Räume dieser Fabrik zu Nutzen machen möchte und sie mit einem Vorhängeschloss verriegelt. Dies wissen auch die Veranstalter illegaler Hundekämpfe. Sie halten hier ihre «Beutehunde» versteckt. Diejenigen Hunde, die die Beute für die Kampfhunde darstellen. Immer wieder hatten lokale Tierschutzorganisationen die Fabrik im Fokus und Meldung bei den Behörden gemacht. Doch nichts geschah.

Im Mai 2016 begann dann die gemeinnützige sizilianische Tierschutzorganisation «*Felici nella coda*» Meldung und eigenmächtig zu handeln. Die engagierten Leute blieben so lange hartnäckig an den Behörden dran, bis schlussendlich im Dezember 2016 das Hunde-Corps der Carabinieri von Palermo eingegriffen hat!

Zusammen mit den Tierschützern drangen sie in das Gebäude ein und öffneten die verbotenerweise angebrachten Schlösser.

Der Anblick, der sich ihnen bot, war schrecklich: Sie trafen auf 6 Hunde, welche in dieser Horror-Fabrik unter extremsten Umständen gefangen waren. Die Hunde waren abgemagert bis auf die Knochen, verängstigt und voll der Furcht. Sie litten an unbehandelten Krankheiten der Haut und der Verdauung und lagen in ihren eigenen Exkrementen.

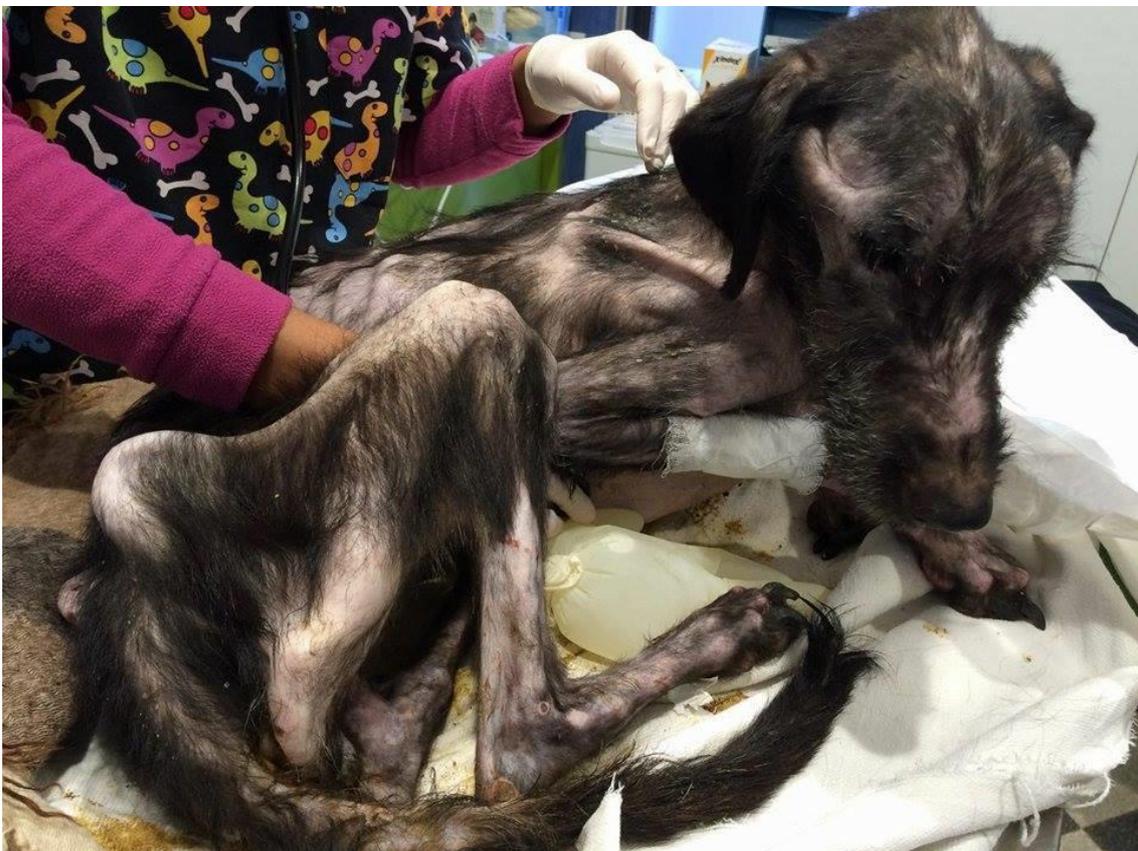


«*Fabbrica degli orrori*», die «Horror-Fabrik», Palermo

Die Hunde «Beatrice» und «Dante» waren am schlimmsten dran. Sie waren wandelnde Skelette. «Beatrice» konnte sich nicht einmal mehr erheben.



«Dante» bei seiner Rettung



«Beatrice», in der Tierklinik. Ist das noch ein Hund?

Geschehen in Europa, 6. Dezember 2016 in unserem «Lieblings-Ferienland»...



8 Tage nach ihrer Rettung erhalten wir Neuigkeiten: «Dante» und «Beatrice» geht es den Umständen entsprechend gut.

10 Tage nach ihrer Rettung hat jeder der beiden Hunde bereits 4 Kilo zugenommen. Sobald ihre Nierenwerte stabil sind, dürfen sie die Klinik verlassen. Die beiden sind in der Klinik nicht in der Box gehalten, sondern bewegen sich frei. Die Box ist offen und dient ihnen als Rückzugsort.

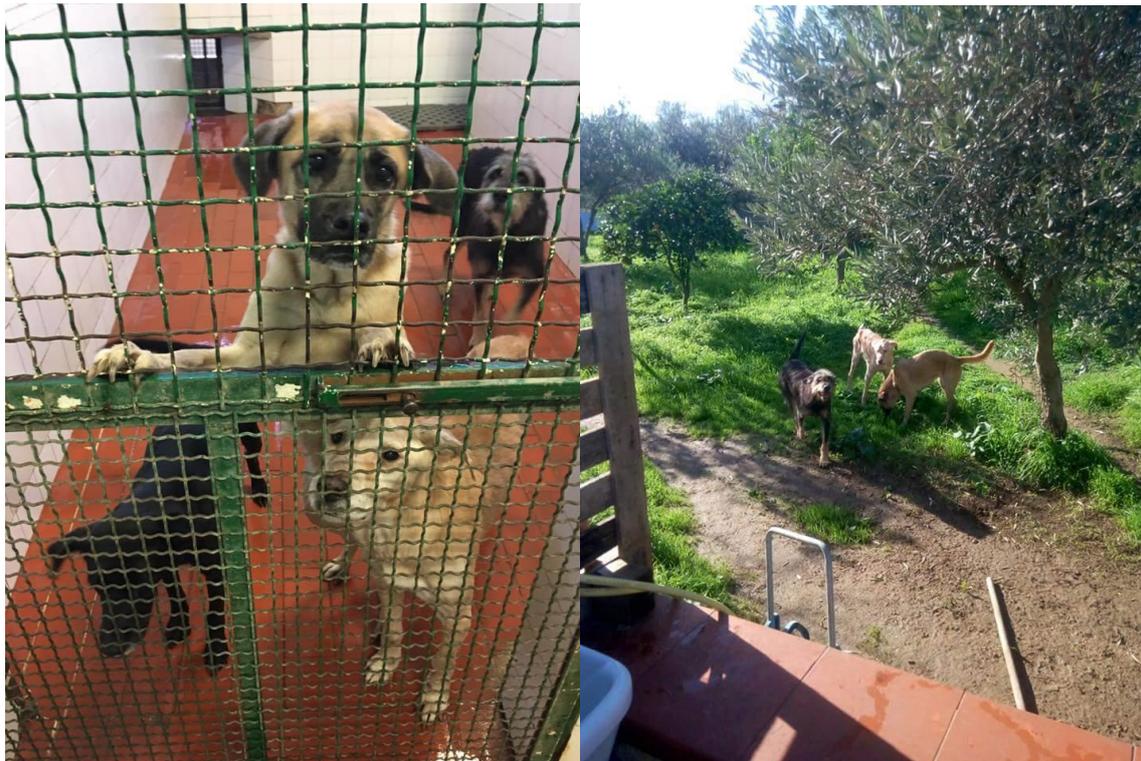
12 Tage nach ihrer Rettung: «Beatrice» kann schon selber stehen. Die Kleinen fahren Auto, werden privat untergebracht und besuchen die Tierklinik nur noch zu ärztlichen Visiten. Die ersten kritischen Tage haben sie überlebt. Die Nieren funktionieren wieder. Sie sind ausser Lebensgefahr.





«Beatrice» und «Dante» heute, in den Armen von Nicola, einem ihrer Retter. Die beiden zogen nach ihrer Entlassung aus der Klinik bei Nicola ein. Das Bild spricht für sich und bedarf keiner weiteren Worte.

Und die anderen vier Hunde?



Sie bekamen die Namen «Paolino», «Francesca», «Pia de Tolomei» und «Lucia». Sie waren (noch) nicht so schlecht dran, wie die beiden anderen. Nach ihrer Rettung wurden sie provisorisch im städtischen «canile» von Palermo untergebracht und wenige Tage später schon konnten sie in ein privates «rifugio» umziehen und unter Olivenbäumen rennen, die Sonne genießen und frei sein. «Lucia» ist zwischenzeitlich adoptiert und lebt in einer sie liebenden Familie.



Hier ein Originaltext, verfasst von «Felici nella coda», der die Zustände der Horror-Fabrik beschreibt:

*«Sono stati rotti i lucchetti ed è stata fatta irruzione in due delle maledette stanze degli orrori. Li abbiamo portati in canile e due di loro successivamente in clinica. Sono DANTE, BEATRICE, PAOLINO, FRANCESCA, PIA DE' TOLOMEI E LUCIA.*

*I primi due, specialmente Beatrice, versano in condizioni drammatiche.*

*Gli altri quattro sembrano stare benino e quanto prima li vorremmo spostare da quell'altro inferno che è il nostro Canile Municipale.*

*Non dipende solo da noi, purtroppo.*

*Mi preme sottolineare: i cani detenuti nelle stanze della Fabbrica vengono usati per combattere, come esche (per allenare i cani da combattimento), come fattrici o ancora vengono "semplicemente" confinati da chi vuole sbarazzarsene.*

*Non sappiamo cosa faccia più schifo, ma tant'è.*

*Nello specifico, però, non conosciamo la storia di questi 6 animali e quindi a cosa fossero esattamente destinati. Da Maggio ad oggi, da quel luogo di tortura, ne abbiamo tirati fuori almeno 15, segnalando puntualmente tutto alle AUTORITA' e alla nostra Amministrazione che si è SEMPRE rifiutata di intervenire.*

*La magistratura, intanto, ha da tempo disposto il sequestro della zona, ma, a conti fatti, gentaglia e delinquenti continuano bellamente ad entrare e a gestire i loro sporchi traffici.*

*Gli Unici che hanno seguito la vicenda sin dall'inizio sono stati i CINOFILI di Palermo, con a capo il Commissario Medici. Venerdì la svolta, ma servirebbe che chiunque abbia indizi, notizie e indiscrezioni utili alle indagini si prenda di coraggio e le comunichi, anche in forma anonima, a noi o ancor meglio al Nucleo cinofilo di via fileti, a Palermo.»*

*Uebersetzung:*

*«Wir brachen die Vorhängeschlösser auf und drangen in die verwunschenen Horror-Zimmer ein. Die Hunde brachten wir in den «canile» und zwei von ihnen in die Tierklinik. Sie heissen «Dante, Beatrice, Paolino, Fancesca, Pia de Tolomei und Lucia». Die ersten beiden, vor allem «Beatrice» befinden sich in dramatischem Zustand. Den anderen vieren geht es, den Umständen entsprechend gut. Wir wollen sie so schnell wie möglich aus dieser Hölle, der unser städtischer «canile» ist, wegbringen. Doch leider hängt nicht alles nur von uns ab. Es ist mir ein Anliegen folgendes klar zu stellen: Die Hunde, die in den Fabrikräumen gehalten wurden, werden für Hundekämpfe benützt. Sie dienen als Köder (um die Kampfhunde zu trainieren), werden als Zuchtmaschinen verwendet oder ganz einfach dort eingeschossen, von jemandem, der sich ihrer entledigen wollte. Wir können nicht sagen, welche der drei Möglichkeiten die scheusslichste ist.*

*Ganz genau können wir die Geschichte der 6 Hunde nicht berichten. Wir wissen also nicht genau, wozu sie bestimmt waren. Von Mai bis heute haben wir aus dieser Fabrik schon etwa 15 Hunde herausgeholt und den Behörden und unserer Stadtverwaltung Meldung gemacht. Diese hat sich konsequent geweigert, einzugreifen oder etwas zu unternehmen. Die Magistratur hingegen hat schon vor einiger Zeit die Beschlagnahmung dieser Zone verfügt, jedoch verschafften sich Gesindel und Kriminelle kontinuierlich Zugang zu diesen Hallen um in ihnen ihren schmutzigen Geschäften nach zu gehen. Die einzigen, die diese Machenschaften im Auge behielten war das Hundecorps der Carabinieri von Palermo unter Kommisar Medici. Diesen Freitag, dann endlich die Wende! Nun brauchen wir Zeugen. Wer immer Anhaltspunkte, Indizien, Berichte oder Angaben zu diesem Fall machen kann, habe bitte den Mut, sich - auch anonym - an uns oder noch besser an die Ermittler zu wenden und die Ermittlungen so zu unterstützen».*

*Das ungeschriebene Gesetz der «Omertà», des Schweigens, - nichts sehen, nichts hören, nichts sagen-, ist den Ermittlungen nicht eben zuträglich. Omertà ist eine Ueberlebensstrategie der Menschen im Süden Italiens.*

Als ich am 06.12.2016 durch Salvatore, Vizepräsident der Tierschutzorganisation «Felici nella coda» von den Hunden der Horror-Fabrik Kenntnis erhielt, war es klar, dass wir uns an der Uebernahme von Klinikkosten und der Unterbringung der Hunde in privaten Einrichtungen, beteiligen würden. Immer wenn man meint, man habe schon alles Hundeleid gesehen, kommt es noch schlimmer...

Meine Bewunderung für diese engagierten Leute in Palermo sei hiermit ausgedrückt. Und: Während sie sich um diese geschundenen Hunde kümmerten, riss aber auch das «alltägliche» Elend nicht ab. Der «normale Wahnsinn» ging weiter: Hunde wurden angefahren und liegen gelassen oder ausgesetzt, Welpen im Müll entsorgt... Und diese freundlichen Menschen rückten aus, nahmen sich, nebst Job, Familie, dem Fall der «Horror-Fabrik» auch anderen Fällen an, selbst einer verletzten Taube...



*«Oggi c'abbiamo provato, ma una volta dal vet le si è fermato il cuore.*

*Aveva dei fili fra le zampe e sicuramente era ammalata da un po'. Non volava e i suoi simili non la facevano mangiare.*

*Rip. Angioletto».*

*«Wir haben es heute versucht. Aber als sie beim Tierarzt ankam, hörte ihr Herz zu schlagen auf. Sie hatte Drähte zwischen den Zehen und war sicher schon seit einer Weile krank. Sie konnte nicht mehr fliegen und ihre Artgenossen verdrängten sie bei der Futterbeschaffung.*

*R.I.P Engelchen»*

Salvatore Libero Barone, Vizepräsident «Felici nella coda», Mi 14.12.2016



Grazie, Salvatore!



## Die Hühner

---

Auch dieses Jahr erhielten wir eine Anfrage zur Hühnervermittlung. Eierproduzenten töten ihre Legehennen in der Regel, wenn diese ein Jahr alt sind und in die Mauser kommen. In dieser Phase sind sie nicht mehr produktiv und werden durch eine neue Hühnergeneration ersetzt, die ein Jahr später wieder am selben Punkt ist. Unsere Hühner sind auf eine übersteigerte Legeleistung gezüchtet, so dass sie pro Tag ein Ei legen. In den rund 12 Monaten, die ein Huhn heute für den Produzenten rentabel ist und leben darf, muss es also um die 300 Eier legen. Männliche Küken trifft es noch schlimmer: Wenn sie nach dem Schlüpfen entdeckt werden, werden sie meist noch am ersten Lebenstag lebendig geschreddert oder vergast.

Nutztiere genießen leider viel weniger Empathie und Sympathie als Hunde und Katzen. Daher tun wir, was wir können, um auch ihnen zu helfen. Ich holte die 9 Hennen im November 2016 auf einem Bauernhof im Baselbiet ab und fuhr sie zu ihren neuen Gnaden-Lebensplätzen. Sie haben heute Namen.



## «Domino», der Hahn mit den drei Leben

---

Ich erhielt einen Anruf. Ein Hahn sucht einen Platz, ansonsten sollte er geschlachtet werden. Sein Fehler war, dass er ein Hahn ist, und keine Henne, dass er kräht und keine Eier produziert. Dass er mit einem allenfalls schon vorhandenen, anderen Hahn, eventuell kämpft.

Es musste schnell gehen. Es war zwanzig Uhr, als der Anruf bei mir einging. Und der Metzger war bereits bestellt. Auf nächstentags um acht Uhr in der früh.

Ich entschied sofort zu Gunsten des Hahns, der Metzger wurde wieder abbestellt und der Hahn zu mir nach Hause gebracht. Am selben Tag noch, fuhr er bereits mit mir und meinen Hunden im Auto, seinem neuen Für-Immer-Daheim entgegen und seinem neuen Leben. Er bekam den Namen «Domino».

«Domino» ist noch sehr jung. Und er hat drei Leben. Sein erstes Leben erhielt er bei seiner Geburt. Sein zweites Leben, als er beim Ausschauen der männlichen Kücken, zwecks Vernichtung, als Weibchen eingestuft wurde und weiterleben durfte.

Nach dem Feststellen seines offensichtlich männlichen Geschlechts, durch seinen Besitzer, wurde der Metzger bestellt. Im letzten Moment schenkten wir ihm sein drittes Leben und wünschen ihm noch viele glückliche Jahre.

An seinem neuen Lebensplatz wohnte bereits ein Hahn. Die beiden respektieren sich jedoch ohne Probleme und teilen sich ihr Revier.



## Die Häschen

---

Wieder erhielt ich einen Anruf. Zwei Zwerghäschen sollten geschlachtet werden, da sie nicht mehr erwünscht waren. Die Kinder, für die sie angeschafft wurden, verloren die Freude an ihnen, sie gaben «nur Arbeit» und sollten weg. Namen hatten die beiden Häsli keine. Zwerghäsli zu schlachten ist zwar eher ungewöhnlich, aber wir nahmen die Drohung ernst und griffen ein.

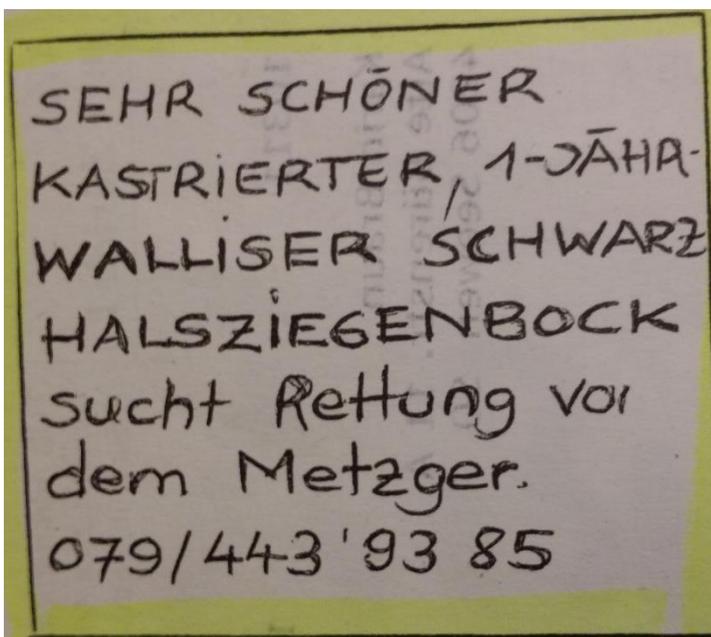
Wieder duften meine drei Hunde und ich zwei Seelen in unserem Auto in ein neues Daheim begleiten. Es geht ihnen wunderbar und sie leben mit anderen Nagern in einem liebevoll eingerichteten Daheim, mit diversen Innen- und einem sehr grossen Aussengehege.



## Der Ziegenbock...

---

... hatte kein Glück...



Dieses Inserat sah ich im A-Bulletin im September 2016, nahm mit der Besitzerin des Ziegenbocks Kontakt auf. Ich sicherte ihr die Uebernahme des Tieres zu. Wir fanden für ihn einen Lebensplatz und hätten für ihn gesorgt. Er war erst ein Jahr alt. Die Frau hat sich aber für den Metzger entschieden. Wir konnten nichts für ihn tun.

R.I.P.

## Unsere Aktivitäten im 2016

---

Abgesehen von Ihren geschätzten Spenden und Gaben, veranstalten wir immer wieder Benefiz-Anlässe, um Geld für die Tiere zu verdienen.

### Benefiz-Dinner

An den ersten zwei Samstagen des Jahres führten wir auch in diesem Jahr unser grosses und bereits legendäres Benefiz-Dinner zu Gunsten der Hunde durch.



### Gönner-Versammlung

Jedes Jahr führen wir eine Gönner-Versammlung unserer Stiftung durch. Alle Interessierten, Freunde, Spender, Unterstützer, Paten, ... unserer Stiftung sind herzlich dazu eingeladen. Lassen Sie uns Ihnen das vergangene Jahr erzählen, sehen Sie uns wieder, lernen Sie uns kennen, bleiben Sie anschliessend zum Essen!



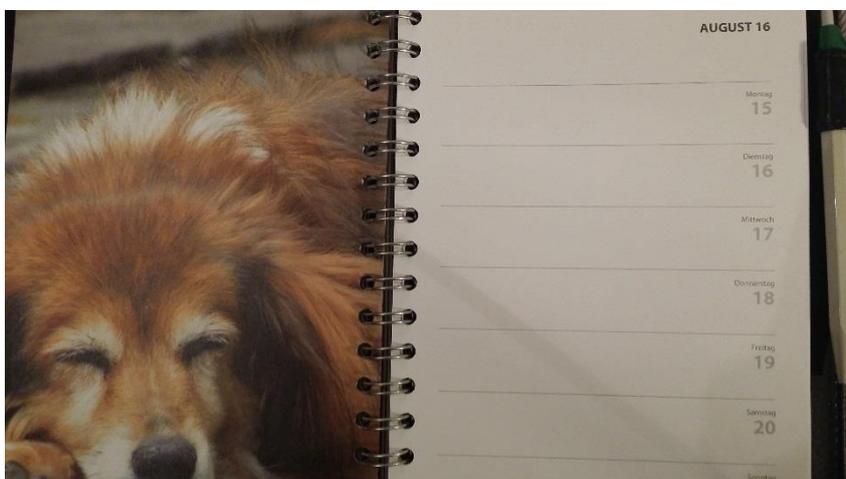
## Herbstmarkt in Hochwald

Auch im Jahr 2016 waren wir wieder zu Gast am charmanten Herbstmarkt in der Gärtnerei Moor in Hochwald, welche unseren Stand jedes Jahr sponsert. Wir konnten am Stand gute Gespräche führen, auf unsere Tätigkeit aufmerksam machen, Flyer verteilen und einiges verkaufen.



## Kalender- und Agendenverkauf

Bereits Tradition ist unsere eigene Produktion und der Verkauf von Hundekalendern und –agenden. Die Bilder entstehen im „Rifugio per cani Agrilia“.



und... ein Jahr lang werben, werben, werben...arbeiten, arbeiten, arbeiten...

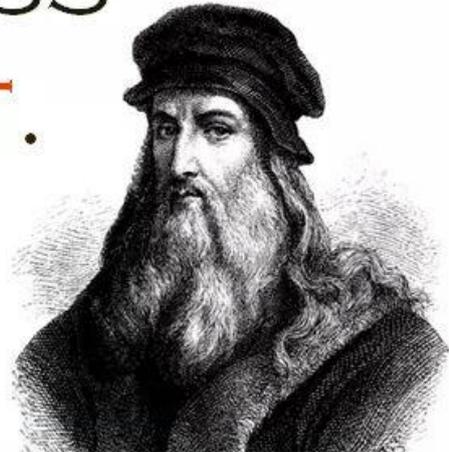
## Helfen Sie uns zu helfen?

Was Sie aktiv für die Tiere tun können:

- Besuchen Sie unsere Veranstaltungen
- Abonnieren Sie unseren Newsletter (mail an: [info@hundehilfemittelitalien.ch](mailto:info@hundehilfemittelitalien.ch))
- Folgen und teilen Sie unsere Stiftung auf Facebook
- Gedenken Sie uns bei Spenden und Legaten
- Verteilen Sie unsere Werbemittel
- Legen Sie unsere Tätigkeitsberichte auf (bei Ihrem Coiffeur, bei demjenigen Ihres Hundes, in der Pizzeria, in der Hundeschule...)
- Uebernehmen Sie eine Patenschaft für einen von Lias Hunden



WER DAS BÖSE  
NICHT **VERURTEILT**,  
LÄSST ZU, DASS  
ES **GESCHIEHT**.



[LEONARDO DA VINCI, 1507]

## Die Initiative von Steve Sägesser, «Hot Stuff Tattoo Shop», Langenthal

Unser Freund Steve – und grosser Freund der Hunde – ergriff auch im 2016 die Initiative für eine grossangelegte Material- und Spendensammlung in seinem Tattoo Shop in Langenthal zu Gunsten der Hunde in Italien. Während drei Tagen war sein Tattoo Shop in Langenthal eine Drehscheibe für Gaben. Es kam unglaublich viel zusammen.

Danke Steve!



Helga hat die Ware in Italien dankbar entgegen genommen. Sie, Ihre Helfer und die Hunde freuen sich «tierisch» über die wunderschönen Sachen.

*«Es wird auch hier ganz schön herbstlich, zumal in der Nacht und morgens - wir fangen an, die schönen, warmen Sachen auszulegen, die natürlich gleich mit Beschlag belegt werden. So denke ich dankbar an Euch - Grüsse von Helga»*

*«ALLE fanden die Aktion super, Tiere und Menschen - Ihr seht, wie sich die Ludmilla - ohne Vorderpfoten aus Sibirien - gleich einen gemütlichen Korb ausgesucht hat. Seid bedankt, wir wissen es zu schätzen - Lieben Gruss Helga, Helmut und Viecher»*

*«Mit diesen eindrucksvollen Fotos wollen wir uns bei Euch ganz besonders, aber auch beim Spender bedanken für diese grosse Zuwendung von schönsten, gemütlichen, warmen, grossen und kleinen Körben. Wir konnten nicht alle auspacken - da hätte unser VORGARTEN nicht AUSGEREICHT. Aber es ist deutlich zu sehen, dass wir Menschen und auch die Tiere grosse Freude an dem neu Angekommenen hatten. Hunde und Katzen gleichermassen haben alles begutachtet, ausprobiert - und für gut befunden. Herzlichsten DANK, eine wirklich grossartige Aktion! Helga, Team und Tiere»*



**«Der «Floh» gibt auch mit 85 nicht auf»**

(Titel des Artikels in der Basellandschaftlichen Zeitung vom 05.03.2016)

*«Es ist mir bewusst, dass ich für die Pharma-Industrie, verglichen mit ihrer Macht, ein Floh bin, von dem sie nichts zu befürchten hat».* Lislott Pfaff

Lislott Pfaff, eine 85-jährige Kämpferin für Tierrechte, Schriftstellerin und medizinwissenschaftliche Uebersetzerin, hat im März 2016 ihren ersten Roman mit dem Titel «Chemie der Leidenschaften – Novelle aus einer Pharmastadt» herausgegeben.

Am 3. März 2016 fand in Liestal die Buchvernissage und Autorenlesung statt. Wir gratulieren Lislott abermals auf diesem Weg zu ihrem Werk und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg damit.

Lislott Pfaff spendete die Einnahmen aus den Buchverkäufen an der Vernissage an unsere Stiftung.

Abermaligen, herzlichen Dank, liebe Lislott!



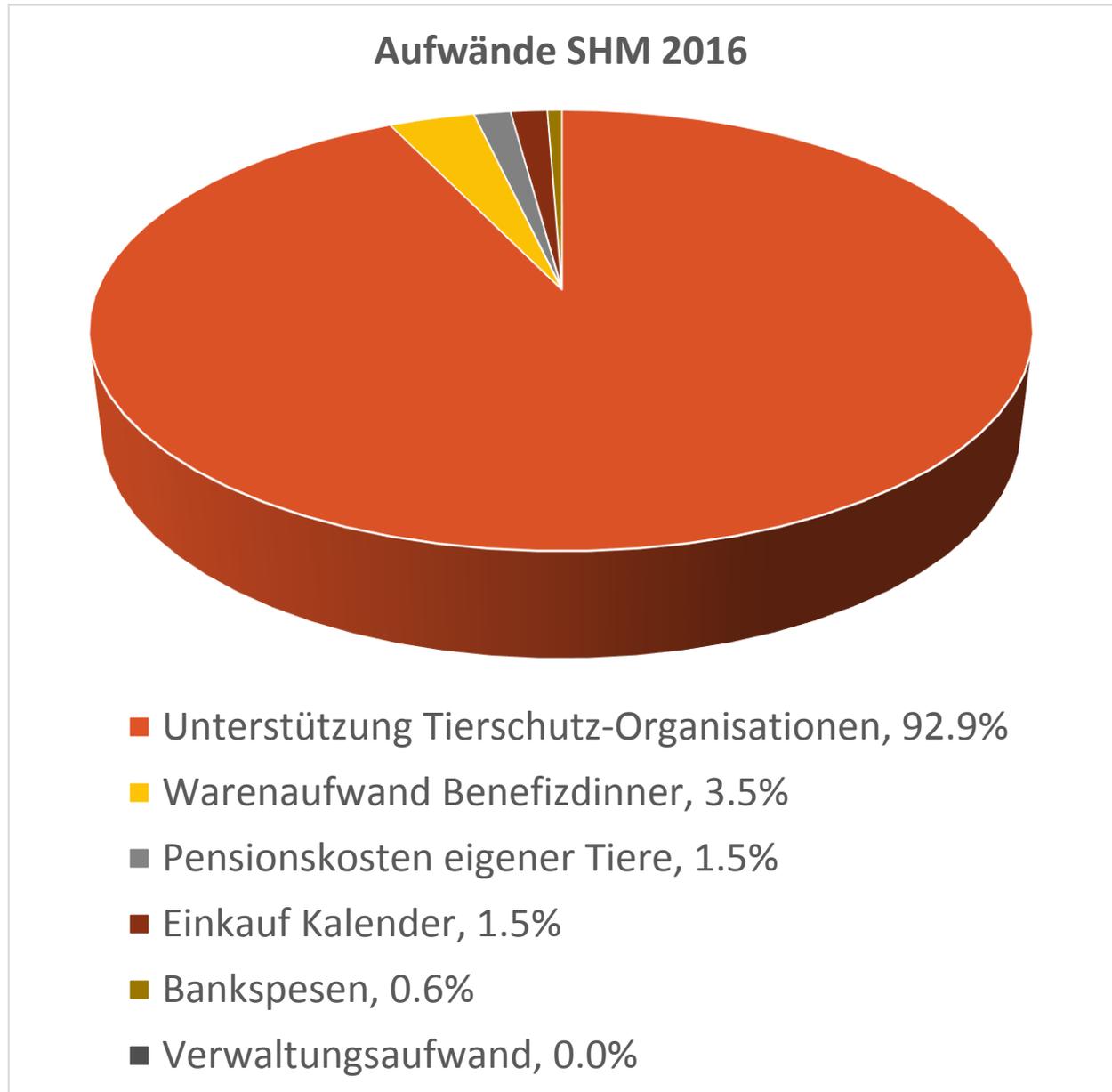
Lislott Pfaff: «Chemie der Leidenschaften – Novelle aus einer Pharmastadt»,  
ISBN 978-3-03784-087-0



**“Der Planet braucht keine  
erfolgreichen Menschen mehr.  
Der Planet braucht dringend  
Friedensstifter, Heiler, Erneuerer,  
Geschichtenerzähler und  
Liebende aller Arten.”**

—Dalai Lama

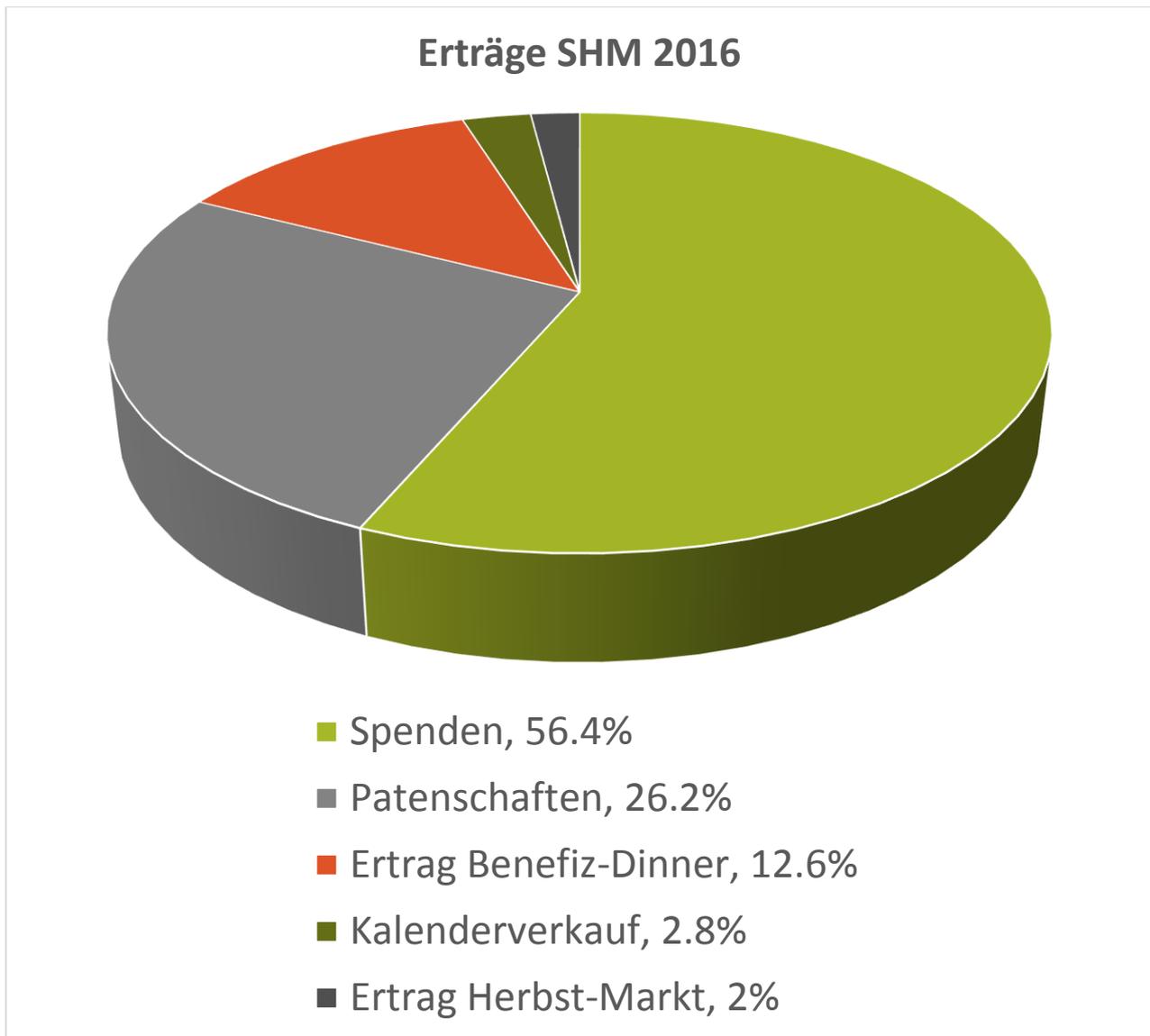
### Aufwände SHM, 2016



Selbstverständlich haben auch wir, wie alle anderen Organisationen, Verwaltungs- und Administrationskosten. Diese gehen nicht zu Lasten Ihrer Spenden und Zuwendungen. All unsere Administrationskosten wie Drucksachen, Homepage, Werbung, Porti, Büromaterial, etc. sind gesponsert.

**Jeder von Ihnen gespendete Franken kommt bei den Tieren an.**

## Erträge SHM, 2016



Die SHM führt jedes Jahr eine Gönnersversammlung durch, zu der wir Sie herzlich einladen. Sie verdienen Transparenz darüber, wofür Ihre Zuwendungen eingesetzt wurden und werden.

Dass unsere Organisation aktiv sein kann, verdanken wir Ihnen! Es ist uns deshalb ein grosses Anliegen, Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Treue zu danken. Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie vielen Hunden und anderen Tieren bessere Lebensbedingungen und tragen dazu bei, Leid zu verhindern.

Danke, dass wir weiterhin auf Sie zählen dürfen. Mit Ihrer Hilfe werden wir noch viel verändern und verbessern können.

### **Ihre Hilfe kommt zu 100% bei den Tieren an.**

Kommen Sie jederzeit auf uns zu. Gerne informieren wir Sie über die Daten der nächsten Gönnersversammlung: [info@hundehilfemittelitalien.ch](mailto:info@hundehilfemittelitalien.ch) oder Telefonnummer 076 459 09 49.

## Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

---

Liebe Freunde der Stiftung Hundehilfe Mittelitalien,

Danke für Ihr Interesse und Ihre Zeit, dieses Büchlein mitgenommen, gelesen und weitergegeben zu haben.

Nur dank Ihnen sind wir stark. Wir zählen weiterhin auf Ihre Hilfe und Unterstützung im Namen der Tiere.

Unser Ziel im 2017 ist, so weiter zu machen wie bis anhin, um Menschen wie Lia und Helga und ihren Schützlingen weiterhin ein Fortbestehen sichern zu können und damit den schrecklichen italienischen „canili“ einen Gegenpol zu setzen.

Als Stiftung werden wir aber auch Organisationen mitunterstützen können, die unsere Hilfe verdienen.

Wir werden auch Organisationen an der „Front“ helfen. Sie haben die schlimmen Notfälle und hohen Tierarztrechnungen.

Nur dank Ihnen ist unsere Hilfe überhaupt möglich. Mit Ihnen an unserer Seite werden wir es schaffen, noch vielen, vielen Tieren ein besseres Leben zu schenken!

Gerne halten wir Sie über alles Kommende auf dem Laufenden. Treten Sie mit uns in Kontakt und lassen Sie sich auf unserem Mailverteiler eintragen, dann werden wir Sie stets informieren. Und/oder folgen Sie uns auf Facebook.

Danke für Ihr Vertrauen in uns, Ihre Treue und Hilfe, im Namen der Tiere, sagen

Karin Braun und Dr. Christian Schelker  
Stiftungsräte der Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

PS: Dieses Booklet wurde gesponsert.

**Jeder Franken Ihrer Spende kommt bei den Tieren an.**

Texte, Layout, Gestaltung, Fotos und Redaktion des Tätigkeitsberichtes 2016:  
Karin Braun



**DANKE! GRAZIE! MERCI! GRACIAS! THANK YOU! TAK!**



Follow us on:

[www.HundehilfeMittelitalien.ch](http://www.HundehilfeMittelitalien.ch)



**„Ich suche ein Rasse-Herrchen...  
einen Bastard hatte ich schon!“**

**Spendenkonto SHM:**

Basellandschaftliche Kantonalbank, CH-4410 Liestal

IBAN: CH45 0076 9403 4440 5200 1

BIC: BLKBCH22

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien, CH-4206 Seewen

**Kontakt SHM:**

Stiftung Hundehilfe Mittelitalien

Alte Bürenstrasse 11a

CH-4206 Seewen (SO)

Tel. +41 76 459 09 49 oder +41 61 902 01 19

[info@hundehilfemittelitalien.ch](mailto:info@hundehilfemittelitalien.ch)

[www.hundehilfemittelitalien.ch](http://www.hundehilfemittelitalien.ch)



Follow us on:

[www.HundehilfeMittelitalien.ch](http://www.HundehilfeMittelitalien.ch)